

**Johannes W. Glaw**

# **Siedlungsspuren der vorrömischen Eisenzeit und der römischen Kaiserzeit in Petershagen-Wietersheim, Kreis Minden-Lübbecke**

**Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 17, 2024/2025**

**Herausgeber** LWL-Archäologie für Westfalen, Michael M. Rind

**Schriftleitung** Birgit Münz-Vierboom, Julia Martin

**Redaktion und Lektorat** Julia Martin

**Layout** Barbara Schulte-Linnemann

**Satz** Julia Martin, Kristina Ballerstaedt

**Online publiziert** 02.09.2025

# Inhalt

<b>1 Einleitung</b>	<b>209</b>
<b>2 Der Fundplatz</b>	<b>210</b>
2.1 Naturräumliche und topografische Situation	210
2.2 Die Grabungen 2002 und 2018/2019	212
<b>3 Funde</b>	<b>213</b>
3.1 Meso- und neolithische Funde	213
3.2 Eisenzeitliche und kaiserzeitliche Funde	213
3.2.1 Gefäßkeramik	213
3.2.1.1 Flaschenartige Gefäße	214
3.2.1.2 Rautöpfe	214
3.2.1.3 Töpfe mit betontem Rand	214
3.2.1.4 Tonsitulen	215
3.2.1.5 Doppelkonische Randschüsseln	215
3.2.1.6 Trichterschüsseln und verwandte Gefäße	215
3.2.1.7 Töpfe mit geschwungenem Oberteil	216
3.2.1.8 Becher und Schalen	216
3.2.1.9 Siebgefäße	216
3.2.1.10 Graburnen	217
3.2.1.11 Gefäßverzierungen	217
3.2.2 Weitere Funde aus Keramik	217
3.3 Nachkaiserzeitliche Funde	218
<b>4 Eisenzeitliche und kaiserzeitliche Befunde</b>	<b>219</b>
4.1 Pfostenbefunde	219
4.2 Grubenhausbefunde	219
<b>5 Zur späteisenzeitlich-älterkaiserzeitlichen Besiedlung</b>	<b>222</b>
<b>6 Zusammenfassung</b>	<b>224</b>
<b>7 Literatur</b>	<b>226</b>

## **8 Katalog 228**

- 8.1 Vorbemerkungen 228
- 8.2 Bis 2002 228
- 8.3 17.09. bis 10.10.2002 – Ausgrabung 230
- 8.4 2003 232
- 8.5 2003–2008 – Lesefunde aus grubenförmigen Befunden 233
- 8.6 2008–2018 233
- 8.7 Ausgrabung 2018/2019 235
- 8.8 Seit 2019 251

## **Tafeln 253**

# 1 Einleitung

Die Weser und ihre Auenlandschaft waren schon immer das Ziel von Spaziergängen, aber auch von schulischen Exkursionen im Rahmen des Erdkundeunterrichts. Bei einem dieser Ausflüge fand Lehrer Hoppenheit mit seinen Schülern 1950 in Petershagen-Wietersheim nahe dem rechtsseitigen Uferstreifen einige vorgeschichtlich anmutende Scherben. Im Umkreis dieser Stelle wurden in den 1970er-Jahren noch mehrere Artefakte aus Silex aufgelesen, darunter eine mittelgroße Klinge und das Halbfabrikat einer Pfeilspitze. Seit 1977, als dort sogar ein Rautopf gefunden wurde, untersteht steht das Gebiet »Auf der Bult« in Petershagen-Wietersheim der Beobachtung der Facharchäologie (heute: LWL-Archäologie für Westfalen). Ehrenamtliche Mitarbeitende machten in den 1980er-Jahren weitere Funde und sicherten vor allem zahlreiche Keramikscherben.

Im Zuge der geplanten Erweiterung des bereits an dieser Stelle bestehenden Kiesabbaus der Fa. Kiesbaggerei Lahde fand im Vorfeld der dazu notwendigen Abgrabungen 2002 eine Sondagegrabung der LWL-Archäologie für Westfalen statt, die auf einen möglichen Siedlungskontext aus der vorrömischen Eisenzeit bzw. der römischen Kaiserzeit hinwies. Nach weiteren, zwischen 2003 und 2008 gemachten Lesefunden wurde das Areal ab 2015 systematisch von Oliver Welschar und Daniel Bake begangen, die dabei weiteres Fundmaterial sicherten. Aufgrund einer erneut in Planung befindlichen Vergrößerung des Kiesabbaus fand 2018/2019 eine Grabung der Außenstelle Bielefeld der LWL-Archäologie für Westfalen statt, die im Zentrum dieses Berichtes steht.

Angesichts des auf dem Gelände in Wietersheim gesicherten Fundgutes handelt es sich um

einen mehrperiodigen Fundplatz. Die ältesten Funde in Form von Silex-Artefakten und Steinbeilen aus Felsgestein datieren in das Meso- bzw. Neolithikum. Nahezu das gesamte keramische Material stammt aus der (späten) Eisenzeit bzw. der römischen Kaiserzeit. Nur wenige Einzelscherben verweisen auf einen völkerwanderungszeitlichen oder frühmittelalterlichen Kontext.

## 2 Der Fundplatz

Der Fundplatz »Auf der Bult« (DKZ 3619,0095) befindet sich an der Mittelweser im östlichen Stadtgebiet von Petershagen (Kr. Minden-Lübbecke) im Stadtteil Wietersheim. Er liegt zwischen dem rechten Weserufer, etwa 250 m davon entfernt, und der weiter östlich verlaufenden Bundesstraße 482 (Abb. 1).

### 2.1 Naturräumliche und topografische Situation

Die Landschaft, im südlichen Bereich des Norddeutschen Tieflandes und etwa 12 km nördlich des Weser- und Wiehengebirges gelegen, ist naturräumlich durch die Eiszeit überprägt. Beiderseits

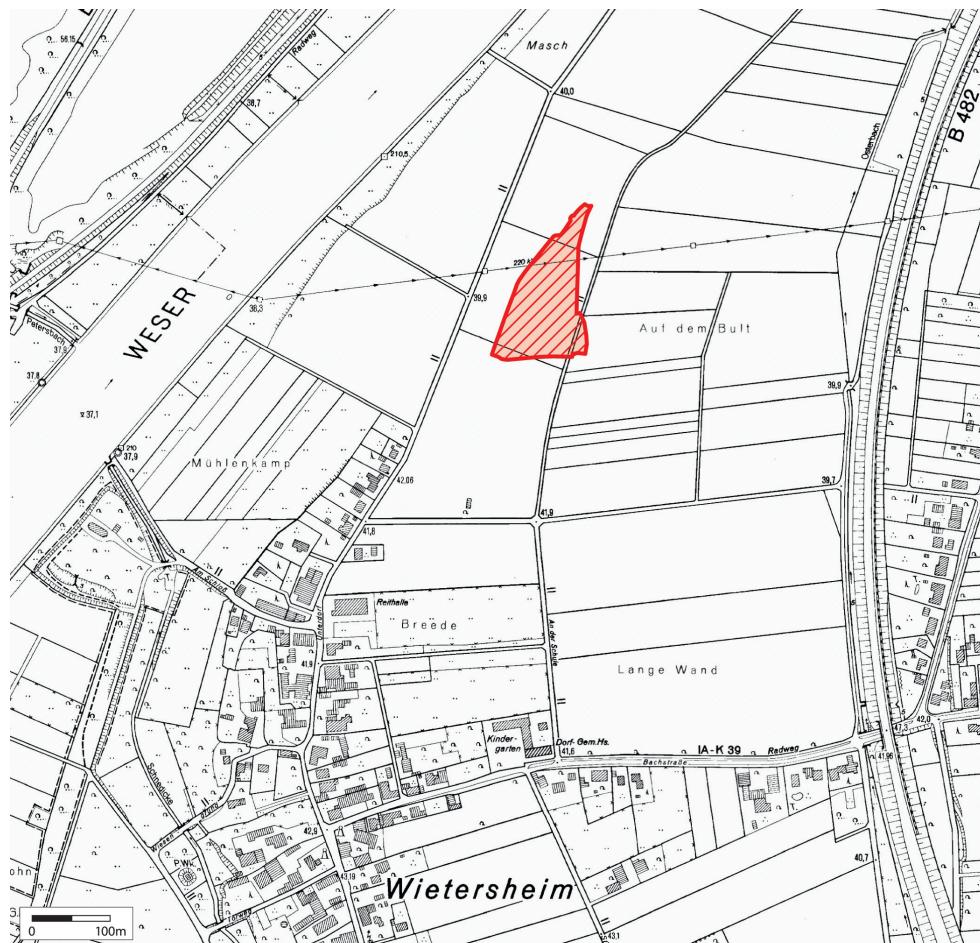


Abb. 1 Lage des Fundplatzes »Auf der Bult« in Petershagen-Wietersheim (rot schraffierte Fläche). Ausschnitt aus der topografischen Karte. M 1:10.000 (Kartengrundlage: Geobasisdaten des Landes NRW © Geobasis NRW 2000; Grafik: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw).

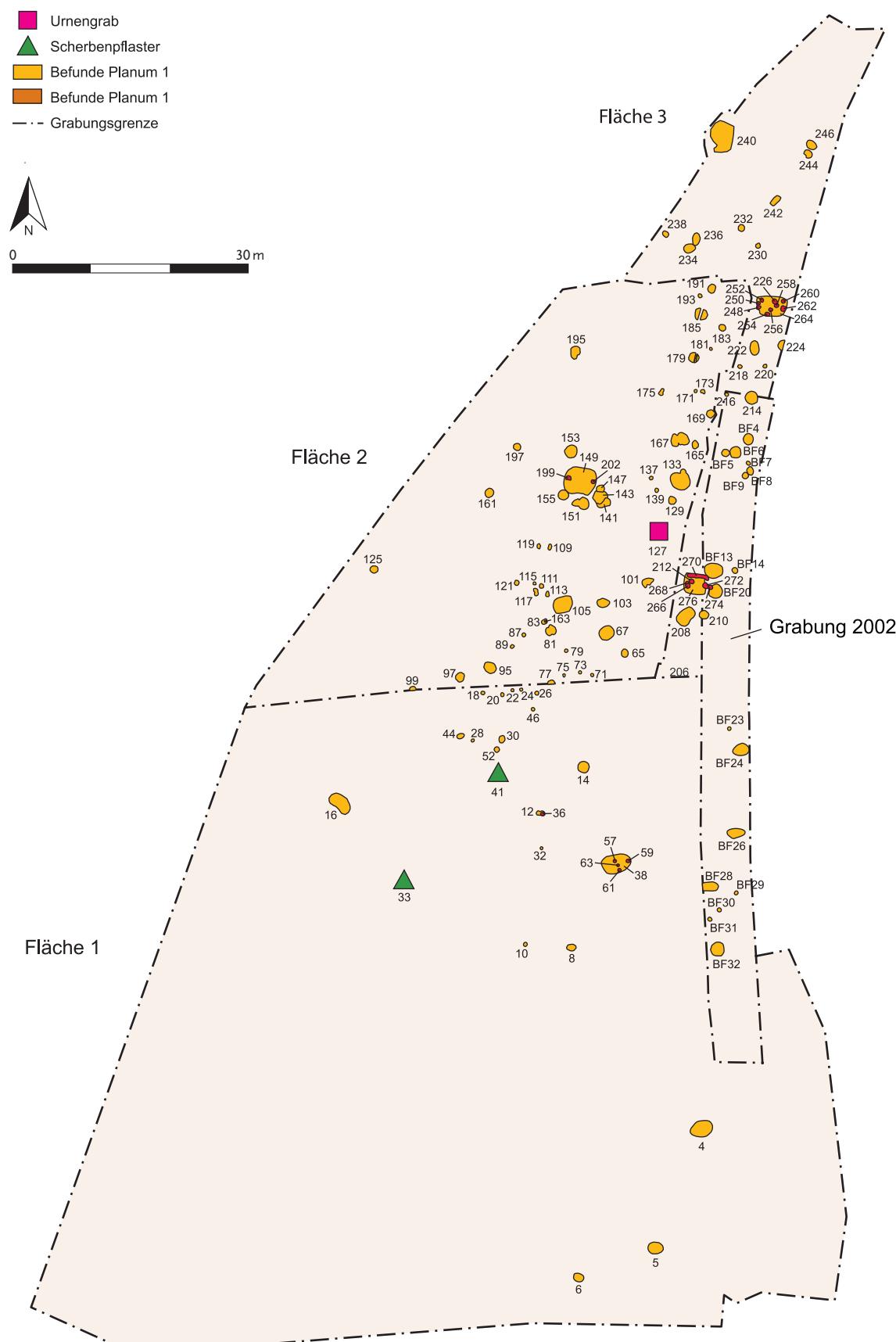


Abb. 2 Gesamtplan der Grabungen 2002 und 2018/2019 »Auf der Bult« in Petershagen-Wietersheim. M 1:750  
(Grafik: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw; LWL-Archäologie für Westfalen/C. Hildebrand, A. Madziala).

der Weser finden sich mächtige Kies-Ablagerungen, die beim Rückzug des Inlandeises der Saalekaltzeit entstanden sind. Über ihnen liegt im Fundgebiet eine etwa 0,60 m dicke Deckschicht von Geschiebelehm und -mergeln, die von in bzw. nach der Weichselkaltzeit gebildeten Löss- und Flugsanden überlagert wird. Aufgrund der Bodenerosion sind heute wesentliche Teile des früheren Nutzungshorizontes nicht mehr fassbar. Das wird sowohl in den zahlreichen Lesefunden aus früheren Jahrzehnten als auch in der zumeist geringen Befundtiefe während der Grabungen von durchschnittlich nur 0,19 m sichtbar.

Der Fundplatz liegt auf einer weitgehend hochwasserfreien Anhöhe in der Aue am rechten Weserufer mit einer Höhenlage von 37,7 m bis 40,0 m ü. NN, wobei das Gelände in einer markanten Erhebung mit 44,9 m ü. NN seinen höchsten Punkt erreicht.

## 2.2 Die Grabungen 2002 und 2018/2019

Vom 17.09. bis 10.10.2002 wurde von der LWL-Archäologie für Westfalen, Außenstelle Bielefeld, eine Sondagegrabung unter Leitung von Dr. Werner Best und Andreas Madziala durchgeführt. Der auf der östlichen Seite des Fundgebietes in Nord-Süd-Richtung vorgenommene, 80 m lange und 5 m breite Schnitt erfasste insgesamt 32 Befunde, darunter drei angeschnittene, aber nicht näher dokumentierte Grubenhäuser<sup>1</sup> (Abb. 2). Das Fundspektrum dieses Siedlungsausschnittes bestand nahezu ausschließlich aus keramischem Material und datierte in die Eisen- bzw. römische Kaiserzeit.<sup>2</sup>

Auf dem in den folgenden Jahren weiterhin regelmäßig prospektierten Gelände wurden angesichts einer anstehenden Erweiterung der Kiesabbaufäche 2016 nochmals kurze Sondageschnitte zur Kontrolle der Befundsituation im südlichen Bereich angelegt, die sich allerdings als weitgehend befundfrei erwiesen. Lediglich der abgetragene

Oberboden enthielt Streufunde in Form keramischer Scherben.

Der Ausgrabung von 2018/2019<sup>3</sup> war eine Begleitung des sich westlich an die befundführende Grabung von 2002 anschließenden Geländes durch Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung der Bodendenkmalpflege im Kreis Minden-Lübbecke vorgeschaltet. So sollte vor dem Anlegen des Planums etwaiges, oberflächig fassbares Fundmaterial gesichert werden.

Die Ausgrabungsarbeiten begannen am 10.09.2018, ausgeführt durch die archäologische Fachfirma denkmal3D GmbH & Co. KG. Die Grabungsleitung hatten Olivia Knof M. A. und Dr. Dieter Lammers. Angesichts einer Gesamtfläche von 9345 m<sup>2</sup>, die vollflächig untersucht werden sollte, wurde das Areal in drei Teilstücke gegliedert: im Süden Fläche 1 mit 6580 m<sup>2</sup>, zentral Fläche 2 mit 1941 m<sup>2</sup>, im Norden Fläche 3 mit 824 m<sup>2</sup> (Abb. 2).<sup>4</sup>

Die bis zum 21.01.2019 andauernde Grabung lieferte schließlich 271 Befunde, darunter neben einem Urnengrab sowie zahlreichen Gruben/Pfostengruben auch vier Grubenhäuser (in einem Fall identisch mit einem Abschnitt der Grabung von 2002; Bef. 19). Das dabei geborgene, nahezu durchgängig keramische Fundmaterial verweist, neben wenigen Funden aus dem Meso- und Neolithikum, in die Eisenzeit bzw. die römische Kaiserzeit, wobei sich die diesbezüglichen Siedlungsreste auf den Flächen 2 und 3 konzentrieren. Dort befinden sich auch die aufgrund der Bodenverfärbungen erkennbaren Grubenhäuser. Da sie teilweise nahe an der Grabungsflächengrenze liegen, ist es nicht unwahrscheinlich, dass sich der Siedlungs-Horizont noch weiter nach Osten ausdehnt, sodass das diesbezügliche Gebiet Gegenstand künftiger Untersuchungen sein sollte.

<sup>3</sup> Vgl. HALLENKAMP-LUMPE/LAMMERS/SPIONG 2020.

<sup>4</sup> Die Befunde aus der Grabung 2018/2019 werden im Folgenden mit der jeweiligen Fläche (z. B. Bef. 4/Fl. 1), die Befunde aus der Grabung 2002 unter Verweis auf das Jahr (z. B. Bef. 28/2002) angegeben.

<sup>1</sup> Bef. 10 und 15 am östlichen, Bef. 19 am westlichen Rand des Schnittes.

<sup>2</sup> Siehe WESTFÄLISCHES MUSEUM 2002, 61.

## 3 Funde

### 3.1 Meso- und neolithische Funde

Auch wenn die Steinzeit nicht im Fokus der Untersuchung steht, so soll doch nicht unerwähnt bleiben, dass eine Reihe von Oberflächenfunden in diese Periode zu datieren sind. Wenngleich aufgrund fehlender Befunde und nur weniger Artefakte, trotz vorhandener Kernsteine, keine Nutzung des Geländes als Schlag- oder Siedlungsplatz nachweisbar ist, so ist die hochwasserfreie Kuppe am Rande des Flusses in damaliger Zeit doch offensichtlich wiederholt von Menschen aufgesucht worden.

Während die sieben Klingen(fragmente) (vgl. Taf. 4, 8), sechs Kratzer (vgl. Taf. 4, 15) und fünf Schaber (vgl. Taf. 4, 2) zeitlich nicht näher zu fassen sind, verweist ein kleines Scheibenbeil (Taf. 4, 7) aus Silex ins Mesolithikum.

Die sieben gefundenen Pfeilbewehrungen stammen hingegen aus dem Neolithikum. Außer einem Querschneider (Taf. 4, 14), gefertigt aus einem Klingenstück, handelt es sich bei den übrigen Objekten um trianguläre Pfeilspitzen bzw. deren Halbfabrikate. Während Pfeilschneiden schon aus dem Übergang vom Mesolithikum bekannt sind, aber auch während des ganzen Neolithikums auftreten, kommen vollflächig retuschierte Pfeilspitzen (vgl. Taf. 1, 2; 4, 9–10; 8, 2) erst ab dem Mittelneolithikum vor und reichen bis ins Endneolithikum. Die einzige gestielte Spitze (Taf. 4, 13) datiert ab dem Endneolithikum bis in die Bronzezeit.<sup>5</sup>

Ebenfalls ins Neolithikum gehören neben einem Klopfstein aus Granit (Taf. 4, 12) auch drei walzenförmige Felsovalbeile (Taf. 1, 3, 7; 2, 2) aus regional anstehendem Gestein.

<sup>5</sup> SCHÖN 2012, 812.

### 3.2 Eisenzeitliche und kaiserzeitliche Funde

#### 3.2.1 Gefäßkeramik

Die aus Petershagen-Wietersheim vorliegende Tonware ist durchgängig mit der Hand geformt, mitunter mit Quarzbruch gemagert und farblich in zahlreichen Nuancen zwischen Grau, Braun und Schwarz anzutreffen. Eine Reihe der zumeist grob gefertigten Gefäße ist mit Tonschlicker geraut, nur ein geringer Teil der Keramik(scherben) ist (leicht) geglättet.

Überwiegend handelt es sich bei der wohl aus lokaler Produktion stammenden Gebrauchsgeramik um unverzierte Zweckformen unterschiedlicher Materialstärke, abhängig von Größe und Volumen der Gefäße. Diese Formen sind über lange Zeiträume hinweg unverändert geblieben und entziehen sich daher weitgehend einer feinchronologischen Einordnung. Lediglich wenige mit spezifischen Verzierungen<sup>6</sup> versehene Scherben erlauben ansatzweise eine Datierung, und zwar in einen (spät)eisenzeitlichen oder kaiserzeitlichen Horizont.

Das keramische Fundgut besteht insgesamt aus zerscherbtem Material, das keiner spezifischen Gefäßform mehr zuzuordnen ist, nicht zuletzt, weil entsprechende Randscherben fehlen. Lediglich 30 Gefäße bzw. deren Fragmente, davon nur vier mit Verzierungen, lassen sich einer Grundform zuordnen.

<sup>6</sup> Siehe Kapitel 3.2.1.11.

### 3.2.1.1 Flaschenartige Gefäße

Flaschenartige Gefäße<sup>7</sup> sind im Fundmaterial selten vertreten. Die Fragmente eines doppelkonisch angelegten, hohen Gefäßes (Bef. 5/Fl. 1; **Taf. 6, 2 a**) mit deutlich gerundetem, »oberständigem Umbruch«<sup>8</sup> und einziehendem Oberteil – der Mündungsbereich fehlt – gehören zum Typus der flaschenartigen Gefäße. Sein mit linsenförmigen Dellen verzierter Körper hat einen auf der Schulter aufsitzenden Henkel.

Ferner dürfte auch ein kleines, vasenartiges Gefäß (**Taf. 2, 5**) mit »oberständigem Umbruch« dazu zählen, von dem nur wenige Wand- und Randscherben erhalten sind. Bei unverdicktem Rand weist es einen sich trichterförmig erweitern den Hals und Wanddurchbohrungen in Höhe des Umbruchs auf, die wohl zur Aufnahme einer Aufhängung gedacht waren.

Flaschenartige Gefäße kommen zwar auch schon in der frühen Eisenzeit vor, treten nach Bérenger<sup>9</sup> vermehrt aber erst in der Mittel- und Spätlatènezeit ab 300 v. Chr. auf, was auch mit der Verzierung in Form von Dellen auf einem der Gefäße in Einklang zu bringen ist.

### 3.2.1.2 Rautöpfe

Aus dem Fundgut liegen zwei Rautöpfe vor, gekennzeichnet durch den rauen Schlickbewurf auf der Wandung. Ihnen fehlt allerdings der für »Harpstedter Rautöpfe« charakteristische gewellte Fingertupfenrand.

Bei einem von beiden handelt es sich um ein größeres, vollständig erhaltenes Gefäß (**Taf. 1, 1**), das neben einer hohen Schulter<sup>10</sup> im Boden ein kreisrundes Loch von 1,8 cm Durchmesser aufweist. Da das Behältnis aufgrund des fehlenden Leichenbrandes nicht in einen Bestattungskontext eingebunden ist, ist das Loch wohl nicht als »Seelenloch« anzusprechen. Dafür spricht auch, dass es

bereits vor dem Brand der Keramik vorhanden war, was untypisch für eine kultische Bedeutung ist.

Der andere Rautopf dürfte als großvolumiges Vorratsgefäß mit einem Mündungsdurchmesser von 39,4 cm (Bef. 16/Fl. 1; **Taf. 7, 1**) genutzt worden sein. Er wurde zerscherbt mit einer Vielzahl weiterer, rau geschickter Wandscherben aus einer Abfallgrube geborgen. Auch aus anderen Gruben stammen mehr als 300 Fragmente mit rautopfartiger Oberfläche. Ob sie allerdings tatsächlich Rautöpfen zugeordnet werden können, ist nicht mehr zu klären, denn auch andere Gefäßtypen wie bauchige Töpfe können einen Schlickbewurf aufweisen.

Rautöpfe – und andere Gefäßformen mit rau geschickter Wandung – gelten als für die Eisenzeit in Nordwestdeutschland typische Gefäße, können aber angesichts ihrer Langlebigkeit sogar noch in der römischen Kaiserzeit auftreten.

### 3.2.1.3 Töpfe mit betontem Rand

Als ungegliederte, bauchige Gefäßform kommen Töpfe regelhaft nur im Rahmen von Siedlungsgeramik vor, wobei – wie schon angemerkt – die Unterwandlung nicht selten mit Tonschlicker geraut ist. Eine typologisch-differenzierende Einordnung ist schwierig, weil Größe und Proportionalität von der Gebrauchsfunktion abhängig sind. Als Unterscheidungsmerkmal bietet sich nach Bérenger<sup>11</sup> lediglich die Ausbildung der Randlippe an.

Von den drei in Wietersheim nur mit jeweils wenigen Scherben erhaltenen, topfartigen Gefäßen weisen zwei einen »ausgeprägten, senkrechten Rand«<sup>12</sup> (Bef. 4/Fl. 1, Bef. 105/Fl. 2; **Taf. 5, 4 e; 8, 3 b**) auf. Von diesen ist ein dünnwandiger Topf (**Taf. 8, 3 b**) mit einer gestichelten, bandförmigen Verzierung versehen. Das dritte Gefäß besitzt hingegen einen »ausgeprägten, schräg ausbiegenden Rand«<sup>13</sup> (Bef. 129/Fl. 2; **Taf. 8, 5 a**) mit leichter Facettierung.

<sup>7</sup> Vgl. Formengruppe 3 in BÉRENGER 2000, 22–23.

<sup>8</sup> Variante 3.2 in BÉRENGER 2000, 22.

<sup>9</sup> BÉRENGER 2000, 133–140.

<sup>10</sup> Vgl. in der Form Variante 4.4 in BÉRENGER 2000, 25.

<sup>11</sup> Vgl. Formengruppe 9 in BÉRENGER 2000, 42–47; sie entspricht weitgehend der kaiserzeitlichen Form Uslar III.

<sup>12</sup> Variante 9.2 in BÉRENGER 2000, 44.

<sup>13</sup> Variante 9.6 in BÉRENGER 2000, 45–46.

Nach Bérenger<sup>14</sup> kommen Töpfe mit betontem Rand zwar schon ab der Mittellatènezeit vor, also ab 300 v. Chr. (Lt B2), treten aber erst in der Spätlatènezeit wie der römischen Kaiserzeit verstärkt im Fundgut auf.

### 3.2.1.4 Tonsitulen

Bei den in Nordwestdeutschland seltenen Tonsitulen<sup>15</sup> handelt es sich um hochschultrige Gefäße mit trichterförmigem Rand, gerundetem Umbruch und eingezogenem, geschwungenem Unterteil.

Im Fundmaterial sind keine vollständigen Gefäße vorhanden. Die Fragmente von vier Gefäßen (u. a. Bef. 129/Fl. 2 und Bef. 208/Fl. 3; **Taf. 2, 4; 8, 5 b; 9, 3 b**) dürften aber aufgrund der Form der Unterwandung bzw. des Gefäßfußes (mit einem Durchmesser von 4,5 cm bzw. 5,7–5,8 cm) als Tonsitulen anzusprechen sein. Da weder Scherben von Oberteilen noch Randscherben vorliegen, lassen sich allerdings keine Aussagen zu etwaigen Varianten machen. Alle sind dünnwandig, dunkel und geplättet und entsprechen damit dem im Nordosten Westfalens vorkommenden Typus, wobei der scharfe Umbruch eines Gefäßes auffällig ist.

Die im Bereich der Mittelweser nur von der Festigung der »Babilonie« in Lübbecke-Obermehnen<sup>16</sup> und aus Petershagen-Lahde<sup>17</sup> bekannten Tonsitulen gelten als Leitform der Spätlatène-<sup>18</sup> und der Übergangszeit, sind also zwischen Lt D1 und dem Ende der römischen Feldzüge (von 100 v. Chr. bis 16/20 n. Chr.) zu datieren. Nach Bérenger<sup>19</sup> dürften sie im Weserraum autochthon aus den Trichterrandgefäßten entstanden sein, wenngleich sicher Einflüsse und Vorbilder<sup>20</sup> aus dem östlich gelegenen Elbegebiet eine Rolle gespielt haben. Es

ist aber von einer lokalen Entwicklung mit Bezug zur regionalen Keramiktradition auszugehen, denn eine Einwanderung von Menschen aus dem mitteldeutschen Raum ist nicht nachweisbar.

### 3.2.1.5 Doppelkonische Randschüsseln

Vom Typus hochschultriger, doppelkonischer Schüsseln mit deutlicher Randausbildung<sup>21</sup> ist nur ein Gefäß (Bef. 4/Fl. 1; **Taf. 5, 4 a**) anhand weniger Wand- und Randscherben überliefert. Mit scharfem Umbruch versehen, weist das einziehende, kurze Oberteil trotz leichter Verdickung der Randlippe keine Betonung der Mündung auf.<sup>22</sup>

Doppelkonische Randschüsseln gelten nach Bérenger als älterkaiserzeitliche Leitform<sup>23</sup>, wobei die hier vorliegende Variante wohl als Spätform anzusehen ist. Damit dürfte sie in die Zeit zwischen 70 und 160/180 n. Chr. zu datieren sein.

### 3.2.1.6 Trichterschüsseln und verwandte Gefäße

Zu den mit Trichterschüsseln verwandten Gefäßen<sup>24</sup> gehören auch jene, die sich durch einen deutlichen Schulterknick auszeichnen, selbst wenn ihnen ein ausgebildetes Halsfeld fehlt.<sup>25</sup> In dieser Hinsicht enthält das Fundmaterial mehrere Randscherben mit prägnantem Schulterknick (u. a. Bef. 28/2002, Bef. 4/Fl. 1; **Taf. 1, 5; 2, 3 a; 8; 6, 1 a**). Eine von ihnen (**Taf. 2, 3 a**) weist auf der Unterwandung eine Verzierung in Form sparrenartig als Winkelband gesetzter Rillen auf, die ähnlich der auf einer doppelkonischen Randschüssel von Espelkamp-Frotheim<sup>26</sup> aus einem spätlatènezeitlichen Befund ist. Ob ein weiteres Gefäß (Bef. 6/Fl. 1; **Taf. 6, 3**) mit abgesetztem, trichterartigem

<sup>14</sup> BÉRENGER 2000, 133. 165. 174.

<sup>15</sup> Vgl. Formengruppe 10 in BÉRENGER 2000, 47–49.

<sup>16</sup> Vgl. WILHELM 1967, 131 Nr. 62 Taf. 14, 40–41.

<sup>17</sup> Vgl. BÉRENGER/GÜNTHER 1984, 290 Abb. 75, 1–2.

<sup>18</sup> BÉRENGER 2000, 47.

<sup>19</sup> BÉRENGER 2000, 48. 166.

<sup>20</sup> Vgl. hinsichtlich der Einflüsse aus dem Elbegebiet auf den Mittelweserraum SICHERL 2011a, 80–81 und SICHERL 2015, 164.

<sup>21</sup> Vgl. Formengruppe 11 in BÉRENGER 2000, 49–52; sie entspricht weitgehend der kaiserzeitlichen Form Uslar I.

<sup>22</sup> Variante 11.3 in BÉRENGER 2000, 51.

<sup>23</sup> BÉRENGER 2000, 174.

<sup>24</sup> Vgl. Formengruppe 13 in BÉRENGER 2000, 55–59.

<sup>25</sup> Variante 13.4/13.5 in BÉRENGER 2000, 58.

<sup>26</sup> Vgl. Abbildung in BÉRENGER 2000, 134.

Rand<sup>27</sup> ebenfalls diesem Typus zuzurechnen ist, muss angesichts der nicht vorhandenen Schulterpartie offenbleiben.

Wie die vorherige Gruppe verweist auch dieser Gefäßtypus, der sich wohl aus Uslar II-Formen entwickelt haben dürfte, in die ältere Kaiserzeit, also zwischen 16/20 und 160/180 n. Chr.

### 3.2.1.7 Töpfe mit geschwungenem Oberteil

Bei den Töpfen mit geschwungenem Oberteil<sup>28</sup> handelt es sich ebenfalls um ungegliederte, bauhige Gefäße, die im Unterschied zu »Töpfen mit betontem Rand« allerdings ein deutlich einziehendes Oberteil besitzen. Daher bestimmt dessen Ausprägung als Merkmal auch eine Binnendifferenzierung.

Mehrere wohl diesem Typus zuzuordnende Gefäße – zumeist sind nur einzelne Randscherben erhalten (u. a. in den Bef. 4/Fl. 1, Bef. 5/Fl. 1, Bef. 14/Fl. 1, Bef. 149/Fl. 2, Bef. 185/Fl. 2, Bef. 208/Fl. 3) – weisen einen »geschwungenen ausladenden Rand«<sup>29</sup> bei minimaler Randverdickung auf. Manche Töpfe besitzen dabei einen rand- oder unterrandständigen Henkel (**Taf. 6, 2 b; 9, 2 a. 3 c**). Lediglich die Randscherbe eines Gefäßes ist verziert, und zwar mit flächig angelegten linsenförmigen Dellen (**Taf. 5, 4 b**).

Ein »geschwungen steiles Oberteil«<sup>30</sup> (Bef. 32/Fl. 1, Bef. 36/Fl. 15; **Taf. 7, 3–4**) findet sich bei zwei weiteren, unverzierten Gefäßen, die ebenfalls einen randständigen Bandhenkel haben.

Nach Bérenger<sup>31</sup> kommt auch diese Form der Töpfe verstärkt erst in der Spätlatènezeit vor, datiert also zwischen Lt D1 und dem Ende der römischen Feldzüge (von 100 v. Chr. bis 16/20 n. Chr.), reicht aber noch bis in die ältere Kaiserzeit.

### 3.2.1.8 Becher und Schalen

Bei den durch ihre Weitmündigkeit und den fehlenden Umbruch definierten Schalen handelt es sich um eine Keramikform, die so unspezifisch ist, dass sie sich kaum in einen chronologischen oder kulturellen Kontext stellen lässt. Gleches gilt auch für becherartige Gefäße.<sup>32</sup>

Während im Fundmaterial nur ein einfacher, halbkugelförmiger Napf (Bef. 105/Fl. 2; **Taf. 8, 3 a**) und die Reste eines kleinen, geradwandigen Bechers (Bef. 5/Fl. 1; **Taf. 6, 2 d**) zu finden sind, sind immerhin drei schalenartige Gefäße überliefert, wenngleich nur in Form einzelner Scherben.

Die unverzierten Schalen (u. a. Bef. 185/Fl. 2 und Bef. 208/Fl. 3; vgl. **Taf. 4, 5; 9, 2 b. 3 d**) gehören zum Typus mit »unverdicktem Rand«<sup>33</sup>, deren Wandung in einem Fall gerundet ist und leicht nach innen einbiegt, während die beiden anderen geradwandig sind.<sup>34</sup>

Schalen kommen zwar schon in der frühen Eisenzeit vor, treten nach Bérenger<sup>35</sup> vermehrt aber erst in der Mittel- und Spätlatènezeit zwischen 300 v. Chr. und 16/20 n. Chr. auf.

### 3.2.1.9 Siebgefäß

Lediglich ein kleines Keramikfragment (**Taf. 2, 6**) verweist auf ein Siebgefäß<sup>36</sup>, wie es bei der Quark- und Käseherstellung Verwendung gefunden haben dürfte. Dabei handelt es sich allgemein um einen funktional bestimmten, wohl seit dem Neolithikum auftretenden Typus.

<sup>27</sup> Vgl. dazu ein Gefäß aus Lemgo-Leese/Sandgrube Pampel, dort der Stufe Lt D1 zugeordnet; SICHERL 2011a, 84 Taf. 3, 14.

<sup>28</sup> Vgl. Formengruppe 14 in BÉRENGER 2000, 59–61; sie entspricht weitgehend der kaiserzeitlichen Form Uslar IV.

<sup>29</sup> Variante 14.3 in BÉRENGER 2000, 61.

<sup>30</sup> Variante 14.4 in BÉRENGER 2000, 61.

<sup>31</sup> BÉRENGER 2000, 165.

<sup>32</sup> Vgl. Formengruppe 16 in BÉRENGER 2000, 64–73.

<sup>33</sup> Variante 16.1 in BÉRENGER 2000, 67–68.

<sup>34</sup> Vgl. dazu zwei Schalen aus Lemgo-Leese/Sandgrube Pampel, der Stufe Lt D1 zugeordnet; SICHERL 2011a, 90 Taf. 18, 62–63.

<sup>35</sup> BÉRENGER 2000, 133.

<sup>36</sup> Bérenger erwähnt Siebgefäß im Kontext der Spätlatènezeit; BÉRENGER 2000, 170. Vgl. dazu auch Siebgefäß aus Lemgo-Leese/Sandgrube Pampel; SICHERL 2011a, 91 Taf. 20, 77. 79.

### 3.2.1.10 Graburnen

Von der Grabung 2018/2019 liegt als einzige Bestattung ein »Urnengrab« (Bef. 127/Fl. 2) vor, fassbar an den Fragmenten eines Grabgefäßes (Taf. 8, 4) und den darin noch enthaltenen geringen Leichenbrandresten. Die dickwandige Urne mit leicht einziehendem Standboden entzieht sich allerdings einer typologischen wie chronologischen Zuschreibung, zumal auch keine anthropologische bzw. datierende Untersuchung des Leichenbrandes vorgenommen wurde. Damit bleibt auch offen, ob es sich hier um ein singuläres Begräbnis oder die letzte noch erhaltene Grabstelle eines früheren Gräberfeldes handelt, das infolge der Bodenerosion inzwischen abgetragen ist.

### 3.2.1.11 Gefäßverzierungen

Neben den vier verzierten und einer spezifischen Form zuzuordnenden Gefäßen weisen auch eine Reihe unspezifischer Scherben Verzierungselemente auf, wenngleich ihr Anteil deutlich unter 5 % liegt. Am häufigsten zu finden sind dabei noch flächig angelegte oder gereihte Fingernagelkerben (vgl. Taf. 1, 6 bzw. Taf. 3, 1) oder Fingertupfen auf Wandung oder Rand (vgl. Taf. 3, 6). Dieses Dekor ist während der gesamten Eisenzeit gebräuchlich, nachdem es vermutlich schon am Ende der Bronzezeit (Ha B) aus der süddeutschen Urnenfelderkultur über das niederrheinische Gebiet in den Mittelweserraum vermittelt worden war. Außerdem treten als Schmuck plastisch ausgeformte Wulstgruben mit deutlich fassbaren Fingernagelsspuren auf, die allerdings wohl erst in der späten Eisenzeit (Lt D) aufkommen<sup>37</sup>. Linsenförmig eindrückte Dellen (vgl. Taf. 6, 4), verteilt über die Gefäßwand, kommen zwar schon in der Mittellatènezeit (Lt B2) vor, sind aber erst für die römische

Kaiserzeit charakteristisch.<sup>38</sup> Nach Sicherl dürften sie sich aus der Latène-Kultur über den hessischen Raum<sup>39</sup> in den Norden verbreitet haben.

Einige Scherben zeigen auch Einstiche und Einritzungen auf Rand oder Wandung (vgl. Taf. 3, 5) sowie Kammstrichverzierungen (vgl. Taf. 5, 1; 9, 5) – in einem Fall als Winkelband (vgl. Taf. 2, 3 a) angelegt. Diese Form des Dekors kommt nach Verse<sup>40</sup> bereits in der Späthallstattzeit im Mittelgebirgsraum vor, dürfte aber erst in der frühen Latènezeit in das westfälische Gebiet gelangt sein. Bérenger<sup>41</sup> geht hingegen davon aus, dass im ostwestfälischen Raum das Kammstrichdekor erst ab der Spätlatènezeit (Lt D1) verstärkt auftritt und dann bis in die römische Kaiserzeit zu finden ist.

Nur auf wenigen Gefäßresten finden sich zonale Muster aus verschieden orientierten Linien oder Rillen (vgl. Taf. 10, 1)<sup>42</sup>, die ebenfalls spätlatènezeitlich zu datieren sind. Vereinzelt gibt es zudem auf den Gefäßkörper aufgesetzte Knubben (vgl. Taf. 3, 7).

## 3.2.2 Weitere Funde aus Keramik

Das in Petershagen-Wietersheim gesicherte Fundgut besteht fast ausschließlich aus Gefäßkeramik regionaler Produktion, zumeist aus deren Scherben. Römische Importkeramiken fehlen ebenso wie Metalle oder die Überreste größerer Tierknochen, wobei letztere aber wohl wegen des anstehenden Sandbodens nicht überliefert sind. Einzelne Gruben enthielten geringe, nicht näher untersuchte Schlacke- und Brandlehmreste. Holzkohlepartikel haben das gesamte Grabungsgelände wie ein Schleier überzogen. Daher erschien eine

<sup>37</sup> Sie kommen im ostwestfälischen Gebiet in der kaiserzeitlichen Keramik u. a. in Petershagen-Raderhorst, Petershagen-Lahde, Petershagen-Neuenknick, Lemgo-Leese/Sandgrube Pampel und Paderborn-Saatental vor; vgl. BÉRENGER 1984, 298 Abb. 81, 12–16; BÉRENGER 2000, 175 Abb. 67, 20; WILHELM 1967, Taf. 14, 22–23; SICHERL 2011a, Taf. 24, 246; WINTERSCHEID 2016, Taf. 124, 638.

<sup>38</sup> Vgl. SICHERL 2011a, 63.

<sup>40</sup> VERSE 2006, 91.

<sup>41</sup> BÉRENGER 2000, 166; vgl. dazu auch WILHELM 1967, 94.

<sup>42</sup> Vergleichbare Muster finden sich u. a. in Petershagen-Raderhorst und Lemgo-Leese/Sandgrube Pampel; vgl. BÉRENGER 1984, 298 Abb. 81, 3–5; SICHERL 2011a, Taf. 12, 221–223.

<sup>37</sup> Derartige Wulstgruben finden sich im ostwestfälischen Raum in der späteisen- bis älterkaiserzeitlichen Siedlungskeramik u. a. in Petershagen-Raderhorst, Porta Westfalica-Barkhausen, Lemgo-Leese/Sandgrube Pampel und Paderborn-Saatental; vgl. BÉRENGER 1984, 298 Abb. 81, 23–24; WILHELM 1967, Taf. 26, 48; SICHERL 2011a, 120 Taf. 16, 25; WINTERSCHEID 2016, Taf. 110, 485.

<sup>14</sup>C-Datierung einzelner Holzkohle-Proben wenig sinnvoll.

Neben den bereits beschriebenen Gefäßen resultieren aus den Grubenbefunden und Lesefunden außer wenigen, nicht untersuchten (kalzinierten) Knochensplittern noch weitere keramische Fundobjekte.

Dazu gehören die Fragmente von vier Webgewichten (u. a. Bef. 28/2002; **Taf. 2, 3 b; 3, 8**), mit denen bei der Textilherstellung im Webstuhl die Kettenfäden auf Spannung gehalten wurden. Sie weisen weder eine Dreiecks- noch eine streng konische Formgebung auf, wie sie bis in die Mittellatènezeit gebräuchlich war. Mit ihrer eher gerundeten Form deuten sie vielmehr auf einen spätlatène- oder kaiserzeitlichen Kontext.

Ebenfalls in das Umfeld der Textilverarbeitung fallen drei Spinnwirbel (u. a. Bef. 38/Fl. 1; **Taf. 4, 4; 5, 3; 7, 5**). Deren doppelkonische Form mit mittelbzw. unterständigem Umbruch ist allerdings so langlebig, dass sie während der gesamten Eisen- wie römischen Kaiserzeit nahezu unverändert geblieben ist.

Einen keramischen Sonderfund stellen zwei Rundelle<sup>43</sup> (**Taf. 4, 1, 11**), also flache, aus einer Scherbe zugerichtete Objekte (Durchmesser 2,5 cm) dar. Dabei könnte es sich um Spielsteine handeln, ansonsten bleibt ihre Bedeutung unklar.

Im nicht-keramischen Fundgut fanden sich neben dem Lesefund eines vollständigen, aus Unterlieger und Läufer bestehenden Mahlsteines aus Granit<sup>44</sup> noch eine Reihe von Fragmenten von Mahl-, Reib- und Schleifsteinen aus Sandstein bzw. Granit (u. a. **Taf. 10, 3**), z. T. mit eingearbeiteten Mulden.

### 3.3 Nachkaiserzeitliche Funde

Nur wenige Lese- und Grabungsfunde datieren aus einer späteren Epoche als der römischen Kaiserzeit. Dazu gehören zwei stempelverzierte Rand- und eine Wandscherbe aus dem 5. Jahrhundert n. Chr. (**Taf. 4, 6; 9, 6**) sowie einige dem Hochmittelalter (wie auch der Neuzeit) zuzurechnende Keramikfragmente, darunter ein Grapenfuß. Angesichts der geringen Anzahl ist allerdings nicht von einer weiteren Besiedlungsphase des Geländes auszugehen.

<sup>43</sup> Vgl. BÉRENGER 2000, 170.

<sup>44</sup> Derzeit aufbewahrt im LWL-Museum für Archäologie und Kultur in Herne.

## 4 Eisenzeitliche und kaiserzeitliche Befunde

### 4.1 Pfostenbefunde

Außer den (Abfall-)Grubenbefunden liegen von der Ausgrabung 2018/2019 noch 59 als Pfostengruben angesprochene Befunde vor, zu denen weitere sechs von der Sondagegrabung 2002 hinzukommen. Aufgrund der Bodenerosion waren sie durchgängig nur noch schwach eingetieft.<sup>45</sup> Während sich 39 als fundleer erwiesen, befanden sich in der Verfüllung weiterer 21 Pfostengruben maximal vier Keramikscherben. Lediglich fünf Gruben enthielten eine größere Anzahl an Gefäßfragmenten.

Ob die im Planum aufgrund der Verfärbungen als Pfostenlöcher interpretierten Eintiefungen allerdings im Zusammenhang mit Siedlungsbauten stehen, muss offenbleiben, wenn man von jenen 21 Pfostengruben absieht, die in direkter Verbindung zu den Grubenhäusern stehen. Denn nicht jede Pfostenstellung muss zu einem Gebäude gehören, sondern kann auch von einem Zaun oder einem einzelnen Pfahl zum Anpflocken von Vieh herrühren.<sup>46</sup>

In der Verteilung auf dem Grabungsgelände liegen einige der verbleibenden 44 Pfostengruben isoliert. Andere stehen dicht zueinander<sup>47</sup>, ohne dass daraus aber Strukturen erkennbar wären, die auf einen Wohnhaus- oder Speichergrundriss verweisen.

<sup>45</sup> Die durchschnittlich erfasste Tiefe betrug 0,19 m.

<sup>46</sup> Im Umkehrschluss bedeutet das Fehlen von Pfostenlöchern nicht, dass keine Siedlungsstruktur vorliegt, denn vormalige Pfostensspuren können z. B. durch Bodenerosion zerstört worden sein.

<sup>47</sup> Bef. 18, 20, 22, 24, 26 und 46 sowie Bef. 71, 73 und 75 jeweils gereiht an der Grenze der Flächen 1 und 2; Bef. 111, 113, 115 und 121 im südlichen Teil der Fläche 2; Bef. 171, 173 und 175 im nördlichen Teil von Fläche 2; außerdem Bef. 29, 30 und 31 im Süden der Grabung von 2002.

### 4.2 Grubenhäuserbefunde

Im Zuge der Ausgrabung 2018/2019 waren in Petershagen-Wietersheim als großflächige Verfärbungen im Planum auch vier Grubenhäuser<sup>48</sup> fassbar, jeweils nur noch wenige Zentimeter tief<sup>49</sup>. Die Befunde, deren Verfüllung durchgängig leicht mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt waren, enthielten neben keramischem Scherbenmaterial u. a. auch einen Spinnwirtel (in Bef. 38), Brandlembröcken sowie geringe Schlacke- und Holzkohlereste (in Bef. 149). Zudem liegen aus der Grabung von 2002 noch die allerdings nicht dokumentierten Anschnitte zweier weiterer Grubenhäuser vor.<sup>50</sup>

Die insgesamt sechs Grubenhäuser verteilen sich auf dem Grabungsplan (Abb. 3) wie folgt:

#### Befund 38:

eine eher ungewöhnliche Ovalform mit einer Größe von ca. 6,1 m<sup>2</sup> (L. 3,73 m, B. 2,10 m); West-Ost-Ausrichtung, die sich aber nur über die Ovalform ergibt und nicht durch die Pfostenbefunde 57, 59, 61 und 63 gestützt wird

#### Befund 149:

Rechteckform mit einer Größe von ca. 11,9 m<sup>2</sup> (L. 3,83 m, B. 3,20 m); West-Ost-Ausrichtung mit

<sup>48</sup> Bef. 38/Fl. 1, Bef. 149/Fl. 2, Bef. 212/Fl. 3 (teilweise schon bei der Grabung von 2002 als Bef 19 erfasst), Bef. 226/Fl. 3.

<sup>49</sup> Ursprünglich dürften die Grubenhütten mindestens 0,50 m unterhalb der Geländeoberfläche gelegen haben.

<sup>50</sup> Bef. 10 und Bef. 25 am östlichen Rand der Grabungsfläche von 2002.

Legende

- Befunde
- Grabungsgrenze 2018/2019
- Grabungsgrenze 2002



0 30 m



Abb. 3 Grabungsplan mit den Positionen der Grubenhäuser. M 1:750 (Grafik: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw; LWL-Archäologie für Westfalen/C. Hildebrand).

den Firstpfostenbefunden 199 und 202 sowie einer weiteren Pfostengrube 147

**Befund 212:**

Rechteckform mit einer Größe von ca. 6,5 m<sup>2</sup> (L. 2,65 m, B. 2,53 m); West-Ost-Ausrichtung; jeweils zwei Firstpfostenbefunde im Westen (Bef. 266, direkt daneben Bef. 268) und Osten (Bef. 274 und 276), die für das Grubenhaus eine Zweiphasigkeit belegen; außerdem sind im nördlichen Bereich ein Wandgräbchen wie eine weitere Pfostengrube (Bef. 272) nachgewiesen

**Befund 226:**

Rechteckform mit einer Größe von ca. 8,7 m<sup>2</sup> (L. 3,64 m, B. 2,45 m); West-Ost-Ausrichtung mit einer Vielzahl von Pfostenstellungen (Bef. 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262 und 264), die möglicherweise auch auf eine Mehrphasigkeit hindeuten

Die in den Boden eingetieften sechs Grubenhäuser, die nicht alle zeitgleich errichtet und genutzt worden sein müssen, waren für die dort ansässigen Siedler wohl Werkstätten für die Textilverarbeitung. Diese Funktion wird durch den Grubenhausbefund 226 bestätigt, denn unter der Sohle fanden sich die Eintiefungen zahlreicher runder Stakeinlöcher, die von Webstühlen herühren dürften. Die lokale Herstellung von Textilien wird überdies durch den Fund mehrerer Webgewichtsfragmente wie auch Spinnwirbel (u. a. im Grubenhausbefund 38) belegt.

Grubenhäuser sind im Norddeutschen Tiefland erst in der ausgehenden Eisenzeit/Übergangszeit (Lt D2) gesichert nachgewiesen, wobei jene mit quadratischen (z. B. Bef. 212) früher als solche mit längsrechteckigen Grundrissen entstanden zu sein scheinen.<sup>51</sup>

<sup>51</sup> Vgl. HORN 2016, 217; SICHERL 2011b, 177.

## 5 Zur späteisenzeitlich-älterkaiserzeitlichen Besiedlung

Die Befundsituation in Petershagen-Wietersheim steht eindeutig im Kontext einer Besiedlung des Geländes. Auch wenn Hausbefunde und deren mögliche Lage unklar bleiben, weil sich trotz zahlreicher Pfostenlöcher keine konkreten Grundrisse abzeichnen, so ist doch eine Reihe von zugehörigen Grubenhäusern archäologisch fassbar.

In diesem Sinne haben die Untersuchungen des Fundplatzes einen Ausschnitt aus einer späteisenzeitlich-älterkaiserzeitlichen Hofstelle der hier ansässigen Bevölkerung geliefert, die neben einem Wohnstallhaus noch kleine Speicher sowie Grubenhäuser umfasst haben dürfte. Das Haupthaus ist zwar nicht durch Pfostenstellungen überliefert, aber sein Standort könnte (hypothetisch) in Verbindung mit drei Grubenhäusern (Bef. 38, 212 und 149) westlich von diesen gelegen haben und damit möglicherweise sogar einen Bezug zu den dortigen Pfostenreihungen aufweisen. Angesichts der drei übriggebliebenen Grubenhäuser (Bef. 226 sowie Bef. 10 und 25 der Grabung von 2002) ist es zudem nicht unwahrscheinlich, dass es eine weitere Hofstelle gegeben hat, die dann wohl östlich der Grabungsfläche lag, wenngleich völlig offen ist, in welchem zeitlichen Verhältnis beide gestanden haben könnten.

Hinsichtlich einer Besiedlung boten die Talauen der Weser schon während der gesamten Eisenzeit günstige Voraussetzungen: eine hochwasserfreie Lage nahe am Fluss, dazu nutzbare Acker-, Weide- und Waldflächen in der unmittelbaren Umgebung. Das gewährleistete den Menschen eine weitgehend autarke Subsistenzwirtschaft, bei der nur wenige, nicht lokal verfügbare Güter eingetauscht werden mussten, wobei hier die Weser als Verkehrsweg sicher von Bedeutung war.

Das in Wietersheim geborgene Fundgut besteht (fast) ausnahmslos aus (Fragmenten von) bisweilen langlebiger Gefäßkeramik; datierende Metallfunde fehlen ebenso wie römische Importwaren. Bei der aus einheimischer Fertigung stammenden Gebrauchsgeräten dominieren die Reste größerer Vorratsgefäß, Töpfe, Kümpe und Schüsseln. Zudem gibt es noch einige Gerätschaften aus dem häuslich-handwerklichen Bereich wie Bruchstücke von Mahl- oder Reibsteinen, aber auch Webgewichte und Spinnwirbel, die bei der Herstellung von Textilien Verwendung fanden.

Bezüglich der wenigen Gefäß/Gefäßfragmente, die typologisch zugeordnet werden konnten, ergibt sich die in Abb. 4 dargestellte Auffächerung.

Angesichts der noch offenen Frage nach einer Mehrphasigkeit der Besiedlung ist nicht von vornherein von einem zeitgleichen Auftreten aller Formen auszugehen. Dennoch lässt sich eine deutliche Konzentration auf die Spätlatènezeit und die ältere Kaiserzeit (ab Lt D2) festmachen, also auf den Zeitraum zwischen 50 v. Chr und 60/80 n. Chr. Unterstützt wird diese chronologische Zuschreibung anhand der Gefäßformen dadurch, dass nach der Verzierungsarmut der Keramik in der mittleren Eisenzeit (Lt B2-Lt C) in der Spätlatènezeit Gefäß wieder vermehrt mit Dekorelementen versehen werden. Das ist im Fundmaterial zwar nicht quantitativ ablesbar, aber das Spektrum an Verzierungen, wie auch an Ausbildungen der Gefäßränder, zeigt sich qualitativ gegenüber der Mittellatènezeit deutlich erweitert. Neben den während der gesamten Eisenzeit vorkommenden Fingernagelkerben und Fingertupfen weist die Keramik mit Kammstrichverzierungen, plastisch

Gefäßform	Anzahl	Zeitstellung
Flaschenartige Gefäße	2	Mittellatènezeit bis römische Kaiserzeit
Rautöpfe	2	Eisenzeit/römische Kaiserzeit
Töpfe mit betontem Rand	3	Mittellatènezeit bis römische Kaiserzeit
Tonsitulen	4	Spätlatènezeit
doppelkonische Randschüsseln	1	ältere römische Kaiserzeit
Trichterschüsseln	5	ältere römische Kaiserzeit
Töpfe mit geschwungenem Oberteil	8	Spätlatènezeit bis römische Kaiserzeit
Becher, Näpfe	2	Eisenzeit, bes. Mittel- bis Spätlatènezeit
Schalen	3	Eisenzeit, bes. Mittel- bis Spätlatènezeit

Abb. 4 Übersicht über die bestimmbaren Gefäßformen (Grafik: Stadtarchäologie Gütersloh/J. W. Glaw).

herausgeformten Wulstgruben sowie linsenförmig eingedrückten Dellen Gestaltungsmuster auf, die erst in der späten Eisenzeit (Lt D) aufkommen und für die Übergangszeit (Lt D2) und die römische Kaiserzeit charakteristisch sind.

Während Kammstrichmuster über den Mittelgebirgsraum in das westfälische Gebiet bis an die Mittelweser gelangt sein dürften, könnte sich die Verzierung mit Dellen aus dem hessischen Raum entlang der Weser nach Norden verbreitet haben. In beiden Fällen ist als Ursprung wohl die süddeutsche Latène-Kultur anzusehen. Auffällig ist hingegen das Fehlen typischer Verzierungen aus dem östlich anschließenden Elberaum, obwohl manche Gefäßscherben auch Randverdickungen oder Ansätze von Facettierung zeigen. Insgesamt dürften die Einflüsse der Träger einer dortigen indigenen Kultur aber eher gering gewesen sein, wenn man von der Übernahme des Formkonzepts der Tonsitulen absieht. Das macht eine Einwanderung dortiger Bevölkerungsgruppen in den Weserraum unwahrscheinlich. Vielmehr haben sich die an der westlichen Peripherie der Elbegruppe sesshaften Menschen zwar bei der Herstellung ihrer Tonwaren von der Kultur im Elbegebiet inspirieren lassen, waren aber wohl noch während der Übergangszeit (Lt D2) und der älteren Kaiserzeit an der norddeutsch geprägten Keramiktradition ausgerichtet.

Die Aufsiedelung des Mittelweserraumes seit der Mittellatènezeit (Lt C) – bis dahin sind nur wenige Siedlungsspuren archäologisch nachgewiesen – entlang der Terrassenlagen des Flusses ist im

Gebiet zwischen Minden und Petershagen durch eine Reihe von Fundplätzen belegt. Aus Minden-Päpinghausen (Kr. Minden-Lübbecke), nur 7 km südöstlich von Wietersheim gelegen, stammt in der dortigen Flur »Kuhriede« aufgrund einer in den 1990er-Jahren erfolgten Flächengrabung der Befund von Pfostenspuren eines Wohnstallhauses samt Nebengebäude und mehreren Speicherbauten aus dem 3./2. Jahrhundert v. Chr.<sup>52</sup> Bereits 1982 wurde bei einer Ausgrabung im Vorfeld des Kraftwerkbaus in Petershagen-Lahde, etwa 8,5 km nordöstlich von Wietersheim, eine Siedlungsstruktur mit fünf Pfostenbauten und sieben Grubenhäusern aus der römischen Kaiserzeit entdeckt.<sup>53</sup> Im östlich von Lahde gelegenen Petershagen-Raderhorst fand sich 2005 ein weiterer, älterkaiserzeitlicher Siedlungsbefund, zu dem auch zwei Grubenhäuser gehörten.<sup>54</sup> Eine ebenfalls älterkaiserzeitliche Siedlung mit zwei Grubenhäusern war bereits 1979 wesserabwärts in Petershagen-Neuenknick gefunden worden.<sup>55</sup> In diesen Kontext ist nun auch die Siedlungsstruktur von Petershagen-Wietersheim chronologisch gut einzuordnen. Sie ergänzt damit das bereits vorhandene Siedlungsbild an der Mittelweser während der Spätlatènezeit und der älteren Kaiserzeit.

<sup>52</sup> Vgl. BEST 1999, 14 und SICHERL 2004, 22.

<sup>53</sup> Vgl. BÉRENGER 2000, 180.

<sup>54</sup> BÉRENGER 1984, 293.

<sup>55</sup> BÉRENGER 2000, 180.

## 6 Zusammenfassung

Das an der Talaue der Weser gelegene Gelände »Auf der Bult« in Petershagen-Wietersheim wurde sowohl 2002 als auch 2018/2019 bei Ausgrabungen archäologisch untersucht. Dabei erfasste die vollflächige Grabung von 2018/2019 insgesamt 47 Gruben (davon drei Abfallgruben), 59 Pfostengruben, vier Grubenhäuser (z. T. mit Wandgräbchen), zwei Scherbenpflaster<sup>56</sup> und ein (hinsichtlich seiner Zeitstellung nicht näher zu fassendes) Urnengrab. Diese Funde und Befunde sind eine wesentliche Ergänzung der seit den 1950er-Jahren bei Begehung gemachten Lese funde.

Aus dem archäologischen Material ergibt sich, dass die Fläche in mindestens zwei unterschiedlichen Perioden genutzt wurde. Silex-Artefakte und Steinbeile bezeugen die zeitweise Anwesenheit von Menschen auf der hochwasserfreien Kuppe während des Meso- bzw. Neolithikums. Besiedlungsspuren anhand entsprechender Befunde sind für diese Periode nicht fassbar, im Unterschied zu einem Zeitraum im Bereich von Eisenzeit bzw. römischer Kaiserzeit. Auch wenn trotz der zahlreichen Pfostengruben kein Haus- oder Speichergrundriss nachgewiesen ist, dokumentieren die sechs Grubenhäuser eine vormalige Hofstelle an diesem Platz, noch verstärkt durch den Fund von Mahl- und Reibsteinen, von Webgewichten und Spinnwirtern. Dabei ergibt sich das Zeitfenster der Besiedlung dadurch, dass die Anlage von rechteckigen Grubenhäusern erst ab der Spätlatènezeit (Lt D2) belegt ist.

Dies wird durch das keramische Fundgut aus den (Abfall-)Gruben ungeachtet der Langlebigkeit

mancher Gefäßformen gestützt. Es handelt sich dabei (fast ausschließlich) um fragmentierte Gebrauchskeramik, die durchgängig mit der Hand geformt und nur in geringem Maße geglättet ist. Soweit typologisch differenzierbar, sind nur wenige Grundformen vertreten, wobei die überwiegende Zahl der Scherben zu größeren Vorratsgefäß en wie Töpfen (und Kümpfen), zu Schüsseln sowie Schalen gehört haben dürfte. Auch wenn viele von ihnen eine für die Eisenzeit typische Schlickrauung aufweisen, sind Harpstedter Rautöpfe nicht eindeutig belegt. Als Besonderheit sind die Unterteile mehrerer Tonsitulen zu werten, die als Leitform eine chronologische Zuschreibung des Siedlungshorizontes in die Spätlatènezeit ebenso unterstützen wie einige Verzierungsmuster. Zwar sind die keramischen Zweckformen überwiegend unverziert, aber wenn eine Verzierung vorliegt, dann weisen die Gefäßreste neben eisenzeittypischen Fingernageleindrücken und Fingertupfen auch schon Wulstgruben, linsenförmig eingedrückte Dellen oder Kammstrichverzierungen auf. Von diesen verweisen die letzteren Dekore ebenfalls in die ausgehende Eisenzeit (Lt D) bzw. bereits in die ältere Kaiserzeit.

Angesichts dieser einzelnen chronologischen Zuordnungen ist hier von einer Besiedlung in der Spätlatènezeit (Lt D2) bzw. der älteren römischen Kaiserzeit auszugehen. Eine genauere Datierung von Beginn oder Dauer der Besiedlung innerhalb des etwa 120 Jahre umfassenden Zeitraumes ist kaum möglich, denn neben datierenden Metallfunden fehlen auch Pfostenbefunde für das Haupthaus, sodass sogar eine mehrphasige Siedlung nicht ausgeschlossen ist. Es scheint, als wäre die Hofstelle später aufgegeben und freiwillig verlassen worden, denn die Grabung lieferte weder

<sup>56</sup> Sie sind im Zuge der Ausgrabung als solche aufgenommen worden, weil dort Scherben auf kleiner Fläche auf dem anstehenden Boden lagen (Bef. 33 und Bef. 41/Fl. 1).

Brand- und Zerstörungsspuren, noch fanden sich im Fundmaterial wiederverwendbare wertvolle Haushaltswaren (z. B. unbeschädigte, verzierte Gefäße) oder Metallobjekte. Auch in den folgenden Jahrhunderten scheint es an diesem Platz keine Ansiedlung mehr gegeben zu haben, denn nur wenige Lesescherben datieren in das 5. Jahrhundert n. Chr. oder in das Hochmittelalter.

Mit der Datierung in die Spätlatènezeit bzw. ältere römische Kaiserzeit ordnet sich die Hofstelle von Petershagen-Wietersheim in einen zeitlichen Rahmen ein, in dem sich der Siedlungshorizont an der Mittelweser im Raum Minden-Petershagen zunehmend verdichtet, wie weitere dortige Ansiedlungen belegen. Die in diesem Gebiet lebende Bevölkerung ist wirtschaftlich weitgehend autark – römische Importe fehlen im Fundgut – und auch in jener Zeit noch der einheimischen, norddeutsch geprägten Tradition verhaftet, sichtbar an der Ausbildung der Siedlungskeramik. Trotzdem sind Einflüsse aus dem niederhessischen (und damit süddeutschen) Gebiet wie auch aus dem Elberaum fassbar.

## 7 Literatur

### BÉRENGER 1984

Daniel Bérenger, Petershagen-Raderhorst. Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 2, 1984, 293–299.

### BÉRENGER 2000

Daniel Bérenger, Zur Chronologie der Vorrömischen Eisenzeit und der Römischen Kaiserzeit in Nordost-Westfalen. Bodenaltertümer Westfalens 38 (Münster 2000).

### BÉRENGER/GÜNTHER 1984

Daniel Bérenger/Klaus Günther, Petershagen-Lahde. Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 2, 1984, 289–291.

### BEST 1999

Werner Best, Die vor- und frühgeschichtliche Landschaft Mindens vor Karl dem Großen. Archäologie in Ostwestfalen 4, 1999, 10–20.

### HALLENKAMP-LUMPE/LAMMERS/SPIONG 2020

Julia Hallenkamp-Lumpe/Dieter Lammers/Sven Spiong, Wohnen an der Weser – der Fundplatz »Auf der Bult« in Petershagen-Wietersheim. Archäologie in Westfalen-Lippe 2019, 2020, 215–220 <<https://doi.org/10.11588/aiw.2020.84284>>.

### HORN 2016

Christian Horn, Die ur- und frühgeschichtlichen Baustrukturen in Paderborn/»Saatental«. In: Wolfgang Ebel-Zepezauer/Jürgen Pape/Bernhard Sicherl (Hrsg.), Paderborn »Saatental«, Besiedlung der Eisenzeit und römischen Kaiserzeit. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 281 (Bonn 2016) 185–224.

### SCHÖN 2012

Werner Schön, Neolithische Pfeilköpfe. In: Harald Floss (Hrsg.), Steinartefakte vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit (Tübingen 2012) 807–825.

### SICHERL 2004

Bernhard Sicherl, Ostwestfalen – Mittler zwischen Nord und Süd? Zur ältereisenzeitlichen reliefverzierten Keramik aus der Prospektionsgrabung von 1991 in Minden-Päpinghausen, Kreis Minden-Lübbecke. Archäologie in Ostwestfalen 8, 2004, 22–29.

### SICHERL 2011a

Bernhard Sicherl, Die Fundstelle Lemgo-Leese, Kreis Lippe, »Sandgrube Pampel«. Ein Beitrag zur Kenntnis der eisenzeitlichen Siedlungsgeramik in Ostwestfalen-Lippe. In: Beate Herring/Elke Treude/Michael Zelle (Hrsg.), Römer und Germanen in Ostwestfalen-Lippe. Untersuchungen zu kulturhistorischen Entwicklungen von der Mittellatènezeit bis zur jüngeren römischen Kaiserzeit 1 (Oldenburg 2011) 45–131.

### SICHERL 2011b

Bernhard Sicherl, Die vorrömische Eisenzeit vom Kolpingforum, Stadt Paderborn. In: Beate Herring/Elke Treude/Michael Zelle (Hrsg.), Römer und Germanen in Ostwestfalen-Lippe. Untersuchungen zu kulturhistorischen Entwicklungen von der Mittellatènezeit bis zur jüngeren römischen Kaiserzeit 1 (Oldenburg 2011) 161–194.

### SICHERL 2015

Bernhard Sicherl, Frühe Tonsitulen im Westen. In: Jürgen Gaffrey/Eva Cichy/Manuel Zeiler (Hrsg.), Westfalen in der Eisenzeit (Münster 2015) 164–165.

**VERSE 2006**

Frank Verse, Die Keramik der älteren Eisenzeit im Mittelgebirgsraum zwischen Rhein und Werra (Rahden/Westfalen 2006).

**WESTFÄLISCHES MUSEUM 2002**

Petershagen (Werner Best/Andreas Madzialla). In: Westfälisches Museum für Archäologie/Amt für Bodendenkmalpflege (Hrsg.), Neujahrsgruß 2003. Jahresbericht für 2002. Westfälisches Museum für Archäologie. Amt für Bodendenkmalpflege. Altertumskommission für Westfalen (Münster 2002) 61.

**WILHELCMI 1967**

Klemens Wilhelmi, Beiträge zur einheimischen Kultur der jüngeren Vorrömischen Eisen- und der älteren Römischen Kaiserzeit zwischen Niederrhein und Mittelweser (Münster 1967).

**WINTERSCHEID 2016**

Kerstin Winterscheid, Ausgewählte Keramikkomplexe der Übergangszeit und älteren römischen Kaiserzeit auf dem östlichen Almeufer bei Paderborn. In: Wolfgang Ebel-Zepezauer/Jürgen Pape/Bernhard Sicherl (Hrsg.), Paderborn »Saatental«. Besiedlung der Eisenzeit und römischen Kaiserzeit. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 281 (Bonn 2016) 97–184.

✉ Johannes W. Glaw  
Stadtarchäologie Gütersloh  
Büschers Kamp 13 A  
33332 Gütersloh  
stadtarchaeologie-gt@gmx.de

# 8 Katalog

## 8.1 Vorbemerkungen

Angegeben sind die Funde in der zeitlichen Reihenfolge seit 1950. Die Aufstellung enthält insbesondere die Befunde und Funde der Ausgrabungen von 2002 und 2018/2019. Deren Reihenfolge entspricht der Nummerierung in der jeweiligen Grabungsdokumentation. Fehlende Nummern wurden während der Grabung nicht weiter dokumentiert oder erwiesen sich nachträglich als redundant. Hinsichtlich der Lage der Befunde auf dem Grabungsplan 2018/2019 (Abb 2) ist bei jedem die Nummer der zugehörigen Grabungsfläche angegeben.

Bei den Funden ist zunächst die Keramik, dann erst weiteres Fundmaterial aufgeführt. Die im Tafelteil abgebildeten Funde sind fortlaufend nummeriert im Katalog gekennzeichnet.

Folgende Abkürzungen werden im Text und im Katalog benutzt:

B.	= Breite
Bdm.	= Bodendurchmesser
Bef.	= Befund
BS	= Bodenscherbe(n)
D.	= Dicke
Dm.	= Durchmesser
EF	= Einzelfund(e)
erh.	= erhalten
Fl.	= Fläche
Gew.	= Gewicht
H.	= Höhe
L.	= Länge
max.	= maximal
Mdm.	= Mündungsdurchmesser
rek.	= rekonstruiert

RS = Randscherbe(n)

T. = Tiefe

WS = Wandscherbe(n)

## 8.2 Bis 2002

### 1950 – Lesefunde

1. Keramikscherben (verschollen)

### 1975 – Lesefunde

1. 38 WS, 3 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche zumeist geplättet; Farbe: hellbraun bis schwarzbraun
2. Silex-Artefakte:
  - a 2 Klingenfragmente, kantenretuschiert; L. 3,6 cm; L. 3,3 cm
  - b Klinge, retuschiert, gelbgrau patiniert; L. 7,3 cm (verschollen)
  - c 2 Kratzer, retuschiert, halbrunde Schneide; L. 3,0 cm, B. 3,0 cm, H. 0,7 cm; L. 3,4 cm, B. 3,0 cm, H. 1,1 cm
  - d mehrere kleine Abschläge

### 1977 – Lesefunde

#### Befund:

Siedlungsgrube mit Verfüllung (L. ca. 0,90 m, B. ca. 0,90 m, T. ca. 0,45 m)

#### Funde:

1. Rautopf: tonnenförmig; Rand leicht ausbiegend, Randlippe gerundet; im Boden ein Loch von 1,8 cm Dm.; Farbe: braun; H. 29,5 cm, Mdm. 24,4 cm, Dm. max. 28,5 cm, Bdm. 15,2 cm (Taf. 1, 1)

2. 27 WS, 1 BS, 3 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Farbe: hellbraun bis graubraun; davon 13 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun
3. Knochenbrandsplitter

#### **Lesefunde:**

4. 141 WS, 20 BS, 72 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Farbe: hellbraun bis dunkelbraungrau; davon 15 WS, 3 BS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 1 WS flächig mit Fingernagelkerben verziert; 1 WS mit umlaufenden, linsenförmigen Dellen verziert; 1 WS kreuzförmig mit Rillen verziert; 1 RS mit Fingereindrücken auf dem Rand verziert; 2 RS mit umlaufenden Einritzungen auf dem Rand bzw. unterhalb des Randes verziert; 1 dickwandige RS mit breitem Bandhenkel
5. Webgewicht, fragmentiert; Loch von 1,1 cm Dm.; Farbe: rotbraun; erh. H. noch 6,5 cm, B. max. 5,7 cm
6. 4 Reibsteinfragmente: max. H. 8,0 cm, B. 7,0 cm, D. 3,5 cm
7. Silex-Artefakt: Pfeilspitze, Halbfabrikat; dreieckig, flächenretuschiert (**Taf. 1, 2**)

#### **1979 – Lesefunde**

1. 1 WS, 2 RS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau

#### **1980 – Lesefunde**

1. Fels-Ovalbeil, walzenförmig, großflächige Absplitterungen; L. 10,8 cm, B. 5,1 cm, D. 2,4 cm, Gew. 150 g (**Taf. 1, 3**)

#### **1986 – Lesefunde**

1. 41 WS, 1 RS (verschollen), 1 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Farbe: hellbraun bis dunkelbraun
2. Silex-Artefakt: Pfeilspitze, dreieckig, kantenretuschiert

#### **1996 – Lesefunde**

1. 67 WS, 4 BS, 82 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: braun bis dunkelgrau; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert; 2 WS mit horizontalen Rillen verziert

#### **1998 – Lesefunde**

1. 4 WS, 4 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: mittelbraun bis dunkelbraun; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert
2. Steingerät: L. 7,4 cm, B. 7,0 cm, D. 1,8 cm (**Taf. 1, 4**)
3. Silex-Artefakte:
  - a 18 Abschläge bzw. Trümmer
  - b 1 Kernstein

#### **2000 – Lesefunde**

1. 12 WS, 1 BS, 12 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun; Verzierungen: 2 WS mit Linien verziert

#### **2001 – Lesefunde**

1. 208 WS, 7 BS, 33 RS (**u. a. Taf. 1, 5**): Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: braun bis dunkelgrau; davon 7 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: braun; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert; 1 WS mit Wulstgruben verziert (**Taf. 1, 6**); 2 WS mit linsenförmigen Dellen verziert; 4 WS mit horizontalen Linien verziert; 1 WS mit Kammstrichverzierung; 1 WS flächig mit punktförmigen Einstichen verziert; 1 WS mit einer Knubbe versehen; 1 RS mit gelochter Aufhängung unterhalb des Randes
2. Mahlstein: bestehend aus Unterlieger und Läufer; Granit; Unterlieger: L. 38,0 cm,

- B. 24,0 cm, D. 18,0 cm, Gew. 20,8 kg; Läufer:  
L. 24,5 cm, B. 14,7 cm, D. 6,0 cm, Gew. 3,28 kg
3. 2 Reibsteinfragmente: max. L. 4,3 cm,  
B. 4,3 cm, D. 2,5 cm
  4. Silex-Artefakte:
    - a 29 Abschläge bzw. Trümmer
    - b 1 Kernstein
  5. Holzkohlebrocken

### 2002 – Lesefunde

1. 560 WS, 5 BS, 36 RS (zusätzlich 133 Kleinstscherben): Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: braun bis dunkelgrau; davon 13 WS mit rautopartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: braun; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert; 1 WS mit Fingernagelkerben und Schräglinien verziert; 4 WS mit linsenförmigen Dellen verziert; 1 WS mit verschieden orientierten Rillen verziert; 1 RS mit Fingertupfen verziert; 1 RS mit gereihten Fingernagelkerben unterhalb des Randes verziert; 2 WS noch mit dem Ansatz einer Handhabe versehen
2. Felsovalbeil, walzenförmig, stark abgewittert; L. 9,2 cm, B. 4,0 cm, D. 2,2 cm, Gew. 105 g  
**(Taf. 1, 7)**
3. Silex: 82 Abschläge bzw. Trümmer

### 8.3 17.09. bis 10.10.2002 – Ausgrabung

#### Lesefunde im Zuge der Planierung der Grabungsfläche

1. 66 WS, 9 RS (u. a. Taf. 2, 1): Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis dunkelgrau
2. Felsbeil, Nacken beschädigt; L. 9,3 cm, B. 4,2 cm, D. 2,8 cm, Gew. 96 g **(Taf. 2, 2)**
3. Silex: 34 Abschläge, Absplisse und Trümmer

#### Befund 4

##### Grube

Grube im Planum rund (Dm. 1,30 m, T. 0,28 m).

#### Funde:

1. 49 WS, 1 BS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: braun bis grauschwarz

#### Befund 5

##### Grube

Grube im Planum rund (Dm. 0,75 m).

#### Funde:

1. 6 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun
2. Silex: Klingenfragment; L. 3,5 cm, B. 1,6 cm, D. 0,3 cm

#### Befund 6

##### Grube

Grube im Planum rund (Dm. 1,80 m, T. 0,48 m).

#### Funde:

1. 34 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis schwarzbraun

#### Befund 7

##### Pfostengrube

Grube im Planum oval (L. 0,45 m, B. 0,30 m, T. 0,12 m); Verfüllung mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer.

#### Befund 8

##### Grube

Grube im Planum oval (L. 1,00 m, B. 0,75 m).

#### Funde:

1. 3 WS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun; Verzierungen: 1 RS mit Fingertupfen auf dem Rand

#### Befund 9

##### Grube

Grube im Planum rund (Dm. 0,70 m).

**Funde:**

1. 15 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun

**Befund 13****Grube**

Grube im Planum oval (L. 2,25 m, B. 1,75 m, T. 0,20 m); Verfüllung mit Holzkohlepartikeln durchsetzt.

**Funde:**

1. 10 WS, 2 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis graubraun

**Befund 14****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,60 m, T. 0,12 m); fundleer.

**Befund 20****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 2,25 m, T. 0,12 m).

**Funde:**

1. 9 WS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun

**Befund 23****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,30 m, T. 0,28 m); Verfüllung mit Holzkohlepartikeln durchsetzt.

**Funde:**

1. 4 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun bis dunkelbraun; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert

**Befund 24****Grube**

Grube im Planum oval (L. 2,45 m, B. 1,90 m, T. 0,38 m).

**Funde:**

1. 169 WS, 5 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis dunkelgrau; davon 25 WS, 1 RS mit rautopartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: braun; Verzierungen: 1 WS mit drei parallelen Linien verziert; 1 RS mit einzelnen Fingertupfen verziert
2. 1 Reibsteinfragment: L. 5,0 cm, B. 2,6 cm, D. 1,3 cm

**Befund 26****Grube**

Grube im Planum oval (L. 2,15 m, B. 1,00 m, T. 0,36 m).

**Funde:**

1. 71 WS, 1 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun
2. 2 Reibsteinfragmente: max. L. 4,8 cm, B. 3,3 cm, D. 2,7 cm
3. Silex: 3 Abschläge bzw. Trümmer
4. Knochensplitter, kalziniert

**Befund 28****Grube**

Grube im Planum oval (L. 1,95 m, B. 1,50 m, T. 0,36 m); Verfüllung mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt.

**Funde:**

1. 130 WS, 1 BS, 14 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: hellbraun bis braunschwarz; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert; 1 WS mit Einstichen verziert; 1 RS mit sparrenartig als Winkelband gesetzten Rillen auf dem Gefäßkörper verziert (**Taf. 2, 3 a**); 1 WS mit dem Ansatz eines Bandhenkels versehen; 1 WS mit dem Ansatz einer Handhabe versehen

2. Bandhenkelfragment: schmal; Oberfläche geglättet; Farbe: braun
3. Webgewicht, fragmentiert; Loch von 1,5 cm Dm.; Farbe: braun; erh. H. noch 8,6 cm, erh. B. noch 7,0 cm, D. 4,2 cm (**Taf. 2, 3 b**)
4. 8 Reibsteinfragmente: max. L. 5,6 cm, B. 3,6 cm, D. 4,1 cm
5. Brandlehmbrocken

### Befund 29

#### Pfostengrube

Grube im Planum rund (Dm. 0,30 m, T. 0,30 m); Verfüllung mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer.

### Befund 30

#### Pfostengrube

Grube im Planum rund (Dm. 0,40 m, T. 0,28 m); fundleer.

### Befund 31

#### Pfostengrube

Grube im Planum rund (Dm. 0,40 m, T. 0,26 m); Verfüllung mit Holzkohlepartikeln durchsetzt. Funde:

1. 1 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dickwandig; Oberfläche rau; Farbe: braun

### Befund 32

#### Grube

Grube im Planum rund (Dm. 2,10 m, T. 0,36 m); Verfüllung mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer.

## 8.4 2003

### 2003 – Lesefunde

1. Gefäßfragment: Gefäßform nicht eindeutig bestimmbar, situlenartig; nur Boden und Teile der Unterwandlung erhalten; scharfer, oberständiger Umbruch, situlenartiger Fuß; dünnwandig, Oberfläche geglättet; Farbe: grauschwarz; Dm. max. 13,9 cm, Bdm. 4,5 cm (**Taf. 2, 4**)

2. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur wenige RS und WS erhalten; dünnwandig; Umbruch leicht verdickt, dort mehrere Wanddurchbohrungen zur Aufnahme einer Aufhängung; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun; Mdm./rek. 8,0 cm, max. Dm./rek. 10,7 cm (**Taf. 2, 5**)
3. Gefäßfragment: Gefäßform nicht eindeutig bestimmbar, situlenartig; nur Boden mit Ansatz der Unterwandlung erhalten; situlenartiger Fuß; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun; Bdm. 5,7 cm
4. Gefäßscherbe: Siebgefäß; WS, flächig mit Löchern versehen; Farbe: hellbraun (**Taf. 2, 6**)
5. 2177 WS, 13 BS, 194 RS (**u. a. Taf. 2, 7–8**), zusätzlich über 700 Kleinstscherben: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis schwarzgrau; davon 36 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun bis braun; Verzierungen: 10 WS, 1 BS, 1 RS mit Fingernagelkerben verziert; 4 WS mit gereihten Wulstgruben verziert (**Taf. 3, 1**); 51 WS, 1 RS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert; 6 WS mit Linien verziert; 1 WS mit verschiedenen orientierten Rillen verziert (**Taf. 3, 2**); 1 WS mit sich unregelmäßig kreuzenden Rillen verziert; 1 WS mit sparrnartig gesetzten Rillen verziert; 6 WS mit Kammstrichverzierung (**Taf. 3, 3**); 1 WS mit einem linearen Band aus schräger Schraffur zwischen Horizontallinien verziert (**Taf. 3, 4**); 1 WS mit einem Band aus einer Doppellinie und Punkten verziert (**Taf. 3, 5**); 1 WS mit dreieckigen Einstichen verziert; 1 BS mit punktförmigen Randeinstichen verziert; 3 RS mit Fingertupfen verziert (**Taf. 3, 6**); 1 RS mit parallelen Einstichkerben unterhalb des Randes verziert; 3 WS mit kleiner Knubbe versehen (**Taf. 3, 7**); 1 WS mit einer kleinen, durchlochten Knubbe versehen; 2 WS mit dem Ansatz eines Bandhenkels versehen; 2 WS mit dem Ansatz einer Handhabe versehen
6. 2 Bandhenkelfragmente: breit bzw. schmal; Oberfläche geglättet; Farbe: braun

7. Webgewicht, fragmentiert; Loch von 1,6 cm Dm.; Farbe: hellbraun; erh. H. noch 11,1 cm, erh. B. noch 9,4 cm, D. 8,2 cm (**Taf. 3, 8**)
8. Rundell: Ton; rundlich, flach zugerichtet; evtl. als Spielstein anzusprechen; Dm. 2,5 cm, D. 0,6 cm; Farbe: schwarzbraun (**Taf. 4, 1**)
9. Schleifstein: L. 10,5 cm, B. 3,5 cm, D. 3,5 cm
10. Schleifsteinfragment: L. 6,9 cm, B. 2,5 cm, D. 2,8 cm
11. 45 Reibsteinfragmente: max. L. 10,1 cm, B. 5,8 cm, D. 4,0 cm
12. Silex-Artefakte:
  - a 3 Schaber, retuschiert (**Taf. 4, 2**)
  - b 2 Klingenfragmente: L. 2,7 cm, B. 0,9 cm; L. 1,4 cm, B. 1,0 cm
  - c 340 Abschläge, Absplisse und Trümmer
  - d 1 Kernstein
13. 3 Knochensplitter, kalziniert
14. mehrere Schlackebrocken
15. Holzkohlestücke

## 8.5 2003–2008 – Lesefunde aus grubenförmigen Befunden

### »Grube 1«

1. 42 WS, 1 BS, 8 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis graubraun; Verzierungen: 4 WS, 1 RS mit Fingernagelkerben verziert (**Taf. 4, 3**); 3 WS flächig mit Wulstgruben verziert; 1 WS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert; 3 WS mit horizontalen Rillen verziert
2. Spinnwirtel: doppelkonisch, Umbruch mittelständig; Farbe: rotbraun; H. 2,0 cm, Dm. max. 4,3 cm (**Taf. 4, 4**)
3. 4 Knochensplitter, kalziniert

### »Grube 2«

1. 19 WS, 3 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis dunkelgrau; Verzierungen: 1 WS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert
2. Silex: 3 Abschläge bzw. Absplisse
3. 2 Knochensplitter, kalziniert

### »Grube 3«

1. 45 WS, 1 BS, 4 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis graubraun; Verzierungen: 1 WS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert; 1 RS mit Fingertupfen verziert

## 8.6 2008–2018

### 2008 – Siedlungsgrubenbefund

#### Funde:

1. Gefäßform: Schale, fragmentarisch; Boden fehlt; Rand leicht einziehend, Rand unverdickt, Randlippe horizontal abgestrichen; dickwandig, grob mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; Mdm. 30,0 cm, Dm. max. 31,0 cm (**Taf. 4, 5**)
2. 137 WS, 6 BS, 20 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelgrau; davon 7 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 4 RS randständig mit Fingertupfen verziert; 3 RS mit senkrechten Einritzungen auf dem Rand verziert
3. Bandhenkel: breit; grob gearbeitet; Farbe: hellbraun

### 2008 – Lesefunde

1. 1570 WS, 75 BS, 187 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farben: hellbraun bis schwarzgrau; Verzierungen: 7 WS mit Fingernagelkerben verziert; 6 WS mit Wulstgruben verziert; 8 WS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert; 3 WS unregelmäßig mit Rillen verziert; 6 WS mit Kammstrichverzierung; 1 WS mit punktförmigen Einstichen beiderseits einer Doppellinie verziert; 3 RS mit Fingertupfen auf dem Rand verziert; 2 WS mit einer Knubbe versehen, davon eine Knubbe durchlocht; 4 WS mit dem Ansatz eines Henkels versehen

2. 5 Bandhenkelfragmente: breit bzw. schmal; Oberfläche geglättet, Farbe: braun bis dunkelbraun
3. 22 Reib- bzw. Schleifsteinfragmente unterschiedlicher Größe
4. Brandlehmbrocken
5. Schlackestücke
6. Holzkohle
7. 32 Scherben mittelalterlicher Keramik

### **05.–07.09.2016 – Lesefunde im Rahmen einer Sondage**

1. 37 WS, 3 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun; Verzierungen: 1 WS mit Stempelverzierung in Form eines Kreismotives mit Viertelsegmenten (**Taf. 4, 6**); 2 RS mit Fingertupfen verziert; 1 WS mit durchlochter Knubbe versehen

### **2017 – Lesefunde**

1. 18 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche wenig geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun; Verzierungen: 1 WS mit Kammstrichverzierung
2. Silex-Artefakte:
  - a Scheibenbeil, retuschiert; L. 5,3 cm, B. max. 3,9 cm (**Taf. 4, 7**)
  - b Klinge, kantenretuschiert; L. 2,9 cm, B. 1,5 cm (**Taf. 4, 8**)
  - c Kratzer, mit Cortexanteil, kantenretuschiert; L. 3,4cm, B. max. 3,2 cm
  - d Schaber, mit Cortexanteil; L. 2,8 cm, B. max. 1,9 cm
  - e Pfeilspitze, dreieckig, flächenretuschiert; L. 2,5 cm, B. max. 2,1 cm (**Taf. 4, 9**)
  - f Pfeilspitze, Halbfabrikat; dreieckig, kantenretuschiert, Spitze abgebrochen; L. noch 1,9 cm, B. max. 1,5 cm
  - g Pfeilspitze, dreieckig, flächenretuschiert, L. 3,3 cm, B. max. 2,1 cm (**Taf. 4, 10**)
  - h 5 Abschläge bzw. Trümmer

### **2018 – Lesefunde**

1. 175 WS, 2 BS, 15 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis dunkelbraun; Verzierungen: 1 WS flächig mit Fingernagelkerben verziert; 3 WS mit Rillen verziert
2. Rundell: Ton; rundlich, flach zugerichtet; evtl. als Spielstein anzusprechen; Dm. 2,4cm, D. 0,6 cm; Farbe: schwarzbraun (**Taf. 4, 11**)
3. Klopfstein: Granit; rundlich mit sechs gleichmäßig abgeflachten Seiten; Dm. 4,2 cm (**Taf. 4, 12**)
4. Silex-Artefakte:
  - a Pfeilspitze, flächenretuschiert, gestielt; L. 2,1cm, B. max. 1,4cm, L. des Stiels 0,5 cm (**Taf. 4, 13**)
  - b Pfeilschneide, gestreckt trapezoid, kantenretuschiert; L. 1,9 cm, B. max. 1,4cm, H. 0,2 cm (**Taf. 4, 14**)
  - c Kratzer, halbrunde Schneide, retuschiert; L. 2,7cm, B. max. 2,3 cm, D. 0,9 cm (**Taf. 4, 15**)
  - d 56 Abschläge, Absplisse und Trümmer
5. Grapenfuß; Scherben mittelalterlicher Keramik

### **Juli/August 2018 – Lesefunde im Vorfeld der Ausgrabung 2018/2019**

**Befund:** Scherbennest

1. 57 WS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun

**Weitere Lesefunde:**

2. 203 WS, 6 BS, 14 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, davon 38 WS dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis grauschwarz; Verzierungen: 2 WS flächig mit Wulstgruben verziert (**Taf. 4, 16**); 1 WS mit linsenförmigen Dellen verziert; 3 WS mit parallelen Rillen verziert; 3 WS mit Kammstrichverzierung (**Taf. 5, 1**); 2 RS mit Fingernagelkerben verziert; 1 RS mit Fingertupfen unterhalb des Randes verziert (**Taf. 5, 2**)

3. Bandhenkelfragment: Oberfläche geglättet; Farbe: braun
4. Spinnwirbel: doppelkonisch, Umbruch mittelständig; Farbe: schwarzbraun; H. 1,8 cm, Dm. max. 3,4 cm (**Taf. 5, 3**)
5. Webgewicht, fragmentiert; Farbe: rotbraun
6. Silex-Artefakte:
  - a 2 Kratzer, halbrunde Schneide, kantenrechtschärfert; L. 2,6 cm, B. 1,7 cm, H. 0,6 cm; L. 2,4 cm, B. 2,0 cm, H. 0,6 cm
  - b 8 Abschläge bzw. Trümmer

## 8.7 Ausgrabung 2018/2019

### Befund 4

#### Grube

Grube im Planum langoval (L. 2,57 m, B. 2,00 m) mit abgerundeten Ecken, Sohle muldenförmig (T. 0,32 m); Verfüllung graubraun, mit Holzkohlep partikeln durchsetzt; in der Grube zahlreiche Scherben verschiedener Gefäße; Fläche 1.

#### Funde:

1. Gefäßfragment: Schüssel mit Schulterknick, nur 2 RS und 1 WS erhalten; Randlippe nach außen leicht verdickt, horizontal abgestrichen; Knubbe auf der Schulter; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun; Mdm./rek. 26,0 cm, Dm. max. 27,5 cm (**Taf. 5, 4 a**)
2. Gefäßfragment: topfartig, nur 1 RS erhalten; Rand eingebogen, Randlippe gerundet; Umbruch oberständig; unterhalb des Umbruchs flächig mit linsenförmigen Dellen verziert; Oberfläche geglättet; Farbe: mittelbraun (**Taf. 5, 4 b**)
3. Gefäßfragment: topfartig, nur 1 RS und 1 WS erhalten; Rand eingebogen und nach außen leicht verdickt, Randlippe horizontal abgestrichen; Umbruch oberständig; Oberfläche geglättet; Farbe: schwarzbraun
4. Gefäßfragment: schüsselartig, nur Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten; eingezogener Boden mit Standfuß; Oberfläche gut geglättet; Farbe: schwarzbraun; Bdm. 6,2 cm (**Taf. 5, 4 c**)
5. Gefäßfragment: schüsselartig, nur Teile des Bodens und der Unterwandung erhalten; eingezogener Boden mit Standfuß; Ober-

- fläche gut geglättet; Farbe: schwarzbraun; Bdm./rek. 6,0 cm (**Taf. 5, 4 d**)
6. Gefäßfragment: topfartig, nur 2 RS und 5 WS erhalten; Rand nach außen verdickt; Umbruch oberständig; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun (**Taf. 5, 4 e**)
7. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur 1 RS erhalten; Rand eingebogen, gerundet; Schulterknick oberständig; Oberfläche geglättet; Farbe: schwarzbraun (**Taf. 6, 1 a**)
8. 72 WS, 12 BS, 11 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis schwarzgrau; 1 Henkelfragment; davon 17 WS, 2 BS mit rautopartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 7 WS flächig mit Fingernagelkerben verziert (**Taf. 6, 1 b**); 1 WS mit verschiedenen orientierten Rillen verziert (**Taf. 6, 1 c**); 1 rautopartige WS mit einer Gitterstruktur flächig glatt überstrichen (**Taf. 6, 1 d**); 2 WS mit Knubben versehen

### Befund 5

#### Grube

Grube im Planum langoval (L. 1,73 m, B. 0,98 m) mit abgerundeten Ecken, Sohle muldenförmig (T. 0,20 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlep artikeln durchsetzt; in der Grube Scherben verschiedenster Gefäße; Fläche 1.

#### Funde:

1. Gefäßfragment: flaschenartig; Halsbereich fehlt; Umbruch rundlich, oberständig; runder Henkel, auf der Schulter aufsitzend; unterhalb des Umbruchs flächig mit Fingernagelkerben verziert; Oberfläche geglättet; Farbe: mittelbraun bis dunkelbraun; Dm. max./rek. 21,0 cm (**Taf. 6, 2 a**)
2. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur 1 RS erhalten; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Umbruch oberständig; Rand ausbiegend und nach außen verdickt, Randlippe nach außen abgestrichen; Bandhenkel auf der Schulter; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun (**Taf. 6, 2 b**)

3. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur 1 RS und 1 WS erhalten; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Umbruch oberständig; Rand stark ausbiegend, gerundet; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun; Mdm./rek. ca. 22 cm (**Taf. 6, 2 c**)
4. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur 1 RS und 2 WS erhalten; Umbruch oberständig; Rand leicht ausbiegend und nach innen verdickt, Randlippe nach innen abgestrichen; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun
5. Gefäßfragment: kleiner Becher; Wandung geradlinig-konisch, Rand gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun; H. 5,6 cm, Mdm. 9,6 cm, Bdm. 4,9 cm (**Taf. 6, 2 d**)
6. 33 WS, 3 BS, 9 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, z. T. mit Quarzbruch gemagert; 1 WS mit Schulterknick; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: rötlichbraun bis schwarzgrau; Verzierungen: 1 WS mit linsenförmigen Dellen verziert; 1 WS mit Kammstrichverzierung; 1 WS mit Bandhenkel auf der Schulter versehen (evtl. zum Fragment in Ziffer 2 zugehörig)
7. Brandlehmbrocken

## Befund 6

### Grube

Grube im Planum oval abgerundet (L. 1,22 m, B. 1,00 m), Sohle eben (T. 0,20 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; in der Grube Scherben unterschiedlicher Gefäße; Fläche 1.

### Funde:

1. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur 3 RS erhalten; Umbruch oberständig, auf dem Umbruch eine Knubbe; Rand unverdickt und leicht ausbiegend, Randlippe gerundet; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun (**Taf. 6, 3**)
2. 13 WS, 1 BS, 4 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis graubraun; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert; 1 WS mit breiten Rillen verziert

## Befund 8

### Grube

Grube im Planum unregelmäßig oval (L. 0,90 m, B. 0,70 m) mit abgerundeten Ecken, Sohle muldenförmig (T. 0,21 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln und Kieseln durchsetzt; durch Tiergänge gestört; in der Grube Scherben mehrerer Gefäße; Fläche 1.

### Funde:

1. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur 12 WS mit Ansatz des Bodens erhalten; Oberfläche grob geglättet; Farbe: braun; Bdm./rek. 8,9 cm
2. 10 WS, 2 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelbraun; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert
3. 1 Reibsteinfragment: L. 5,8 cm, B. 6,6 cm, D. 1,2 cm

## Befund 10

### Grube

Grube im Planum oval (L. 0,60 m, B. 0,40 m) mit abgerundeten Ecken, Sohle wattenförmig (T. 0,21 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; in der Grube Scherben mehrerer Gefäße; Fläche 1.

### Funde:

1. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; dickwandig; Oberfläche ungeglättet; Farbe: graubraun; Bdm. 23,0 cm
2. 53 WS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis grauschwarz; davon 5 WS mit rautopartiger Oberfläche; dickwandig; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 1 RS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert (**Taf. 6, 4**)
3. Brandlehmbrocken

## Befund 12

### Pfostengrube

Grube im Planum rund (Dm. 0,35 m, T. 0,45 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 1.

**Befund 14****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 1,30 m), Sohle eben (T. 0,32 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln und Kieseln durchsetzt; in der Grube zahlreiche Scherben unterschiedlicher Gefäße; Fläche 1.

**Funde:**

1. 209 WS, 1 BS, 18 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Farbe: rotbraun bis schwarz; davon 66 WS, 1 BS, 1 RS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig; Farbe: rotbraun
2. Brandlehmbröckchen

**Befund 16****Abfallgrube**

Grube im Planum unregelmäßig langoval (L. 3,00 m, B. 1,55 m) mit abgerundeten Ecken, Sohle muldenförmig (T. 0,76 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; in der Grube zahlreiche Scherben unterschiedlicher Gefäße; Fläche 1.

**Funde:**

1. Gefäßfragment: großvolumiger Rautopf; dickwandig; Umbruch oberständig; Rand ausbiegend, Randlippe ohne Fingertupfen nach außen abgestrichen; Farbe: braun; Mdm. 39,4 cm, Dm. max. 41,0 cm (**Taf. 7, 1**)
2. 149 WS, 4 BS, 12 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z.T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis grauschwarz; davon 37 WS, 1 BS, 2 RS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 2 RS mit Fingertupfenrand
3. Schleifstein: L. 5,2 cm, B. 3,6 cm, D. 1,8 cm

**Befund 18****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,35 m, T. 0,15 m); Verfüllung hellbraungrau; Fläche 1.

**Funde:**

1. 1 WS, 1 RS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Farbe: grau

**Befund 20****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,37 m, T. 0,14 m); Verfüllung hellbraungrau; Fläche 1.

**Funde:**

1. 3 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig, grob gemagert; Farbe: grau

**Befund 22****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,25 m, T. 0,09 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 1.

**Befund 24****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,27 m, T. 0,14 m); Verfüllung hellbraungrau; fundleer; Fläche 1.

**Befund 26****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,40 m, T. 0,11 m); Verfüllung hellbraungrau; Fläche 1.

**Funde:**

1. 1 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dünnwandig; Farbe: schwarzgrau

**Befund 28****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,28 m, T. 0,22 m); Verfüllung hellbraungrau; fundleer; Fläche 1.

**Befund 30****Grube**

Grube im Planum rundoval (L. 1,40 m, B. 1,30 m), Sohle wattenförmig (T. 0,55 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln und Kieseln durchsetzt; in der Grube Scherben mehrerer Gefäße; Fläche 1.

**Funde:**

1. 71 WS, 5 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis schwarzbraun;

Verzierungen: 1 WS flächig mit Fingernagelkerben verziert (**Taf. 7, 2 a**); 1 WS mit linsenförmigen Dellen verziert; 2 WS mit feinen, parallelen Linien verziert; 1 WS mit Kammstrichverzierung (**Taf. 7, 2 b**)

2. Bandhenkelfragment: breit; Oberfläche ungeglättet; Farbe: braun

### Befund 32

#### Pfostengrube

Grube im Planum oval (L. 0,33 m, B. 0,20 m, T. 0,15 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 1.

#### Funde:

1. Gefäßfragment: Topf; Umbruch mittelständig, breiter, randständiger Bandhenkel; Rand eingezogen, unverdickt, Randlippe gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: schwarzbraun; H. 13,0 cm, Mdm./rek. 12,3 cm, Dm. max. 14,7 cm, Bdm./rek. 6,2 cm (**Taf. 7, 3**)

### Befund 33

#### Scherbenpflaster

Im Planum unmittelbar auf dem Anstehenden liegend; Dm. 0,30 m; Fläche 1.

#### Funde:

1. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur zahlreiche WS und RS erhalten; dickwandig; Rand unverdickt, Randlippe horizontal abgestrichen; auf dem Rand umlaufend kurze Einschnitte; Oberfläche ungeglättet; Farbe: braun

### Befund 36

#### Pfostengrube

Grube im Planum rund (Dm. 0,48 m, T. 0,36 m); Verfüllung hellbraungrau; durch Tiergang gestört; Fläche 1.

#### Funde:

1. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur 2 RS und wenige WS erhalten; Rand ausbiegend, Randlippe gerundet; randständiger Bandhenkel; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun (**Taf. 7, 4**)
2. 1 WS, 1 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet;

tet; Farbe: mittelbraun; Verzierungen: 1 WS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert

### Befund 38

#### Grubenhaus

Grube im Planum oval (L. 3,73 m, B. 2,10 m) mit schrägen Seiten und waagerechter Sohle; Verfüllung mittelbraun, mit Holzkohlepartikeln und Kieseln durchsetzt; durch Tiergänge gestört; Fläche 1.

#### Funde:

1. Spinnwirbel: doppelkonisch, Umbruch unterständig; Farbe: schwarzbraun; H. 2,1 cm, Dm. max. 2,9 cm (**Taf. 7, 5**)
2. 30 WS, 3 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun; davon 9 WS mit rautopartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 1 RS mit vereinzelten Fingertupfen auf dem Rand verziert

### Befund 41

#### Scherbenpflaster

Im Planum auf dem Anstehenden liegend; Dm. 0,49 m; Fläche 1.

#### Funde:

1. 5 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis graubraun

### Befund 44

#### Grube

Grube im Planum oval (L. 0,82 m, B. 0,52 m), Sohle eben (T. 0,13 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 1.

#### Funde:

1. 13 WS, 1 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche z. T. geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelbraun; davon 3 WS mit rautopartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: hellbraun

**Befund 46****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,33 m, T. 0,15 m); Verfüllung hellgraubraun; Fläche 1.

**Funde:**

1. 1 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau
2. Brandlehmstücke

**Befund 52****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,56 m, T. 0,12 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 1.

**Funde:**

1. Gefäßfragment: topfartig; nur Teile der Wandung und des Randes erhalten; Wandung S-förmig geschwungen; Rand unverdickt, Randlippe nach außen abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braun (**Taf. 7, 6**)
2. 3 WS, 1 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: hellbraun bis braun; Verzierungen: 1 RS mit Fingertupfen verziert

**Befund 57****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,28 m, T. 0,28 m); Verfüllung mittelbraungrau; Fläche 1.

**Funde:**

1. 2 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braungrau

**Befund 59****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 1,13 m, B. 0,64 m, T. 0,22 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 1.

**Funde:**

1. 5 WS, 3 RS (**u. a. Taf. 8, 1**): Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: graubraun bis dunkelbraun

**Befund 61****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,30 m, T. 0,14 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 1.

**Funde:**

1. 3 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: schwarzbraun

**Befund 63****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,21 m, T. 0,07 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 1.

**Befund 65****Grube**

Grube im Planum oval (L. 0,91 m, B. 0,76 m), Sohle eben (T. 0,17 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 4 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: dunkelbraun

**Befund 67****Grube**

Grube im Planum rundoval (L. 1,80 m, B. 1,53 m), Sohle wattenförmig (T. 0,35 m); Verfüllung dunkelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 82 WS, 3 BS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis dunkelbraun; davon 15 WS, 1 BS mit rautenförmiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 1 WS mit durchlochtem, horizontal ansetzender Handhabe versehen
2. Silex: mehrere Abschläge bzw. Trümmer

**Befund 71****Pfostengrube**

Grube im Planum rundoval (L. 0,30 m, B. 0,24 m, T. 0,11 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 73****Pfostengrube**

Grube im Planum rundoval (L. 0,28 m, B. 0,22 m, T. 0,04 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 75****Pfostengrube**

Grube im Planum unregelmäßig (L. 0,27 m, B. 0,17 m, T. 0,07 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 77****Grube**

Grube im Planum oval (L. 0,75 m, B. 0,40 m, T. 0,05 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 2 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche rau; Farbe: braun

**Befund 79****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,32 m, T. 0,10 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 3 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dickwandig; Oberfläche rau; Farbe: braun bis schwarzbraun

**Befund 81****Keramikkonzentration**

Im Planum nur als sanduhrförmige Verfärbung erkennbar (L. 1,19 m, B. 1,18 m); Fläche 2.

**Funde:**

1. 10 WS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun bis graubraun

**Befund 83****Grube**

Grube im Planum unregelmäßig geformt (L. 0,60 m, B. 0,44 m), Sohle wattenförmig (T. 0,17 m); Verfüllung mittelgraubraun, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 3 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun bis dunkelbraun

**Befund 87****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,36 m, T. 0,15 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 89****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 0,42 m, B. 0,28 m, T. 0,09 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 95****Grube**

Grube im Planum oval (L. 1,50 m, B. 1,24 m), Sohle muldenförmig (T. 0,22 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 7 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche rau; Farbe: rotbraun
2. Silex-Artefakt: Pfeilspitze, Halbfabrikat; dreieckig, flächenretuschiert; L. 4,6 cm, B. max. 2,9 cm (Taf. 8, 2)

**Befund 97****Grube**

Grube im Planum fast rund (L. 1,05 m, B. 0,98 m), Sohle wattenförmig (T. 0,17 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 6 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun
2. Silex-Artefakt: Schaber, mit Cortexanteil; retuschiert

2. Silex: 1 Abschlag

3. Knochensplitter, kalziniert

**Befund 105****Abfallgrube**

Grube im Planum oval bis rechteckig (L. 2,44 m, B. 1,90 m), Sohle eben mit scharfem Rand (T. 0,60 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. Gefäß: kleiner Napf; dickwandig, Boden rund, Rand gerundet; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun; Mdm. 7,2 cm, H. 3,8 cm (**Taf. 8, 3 a**)
2. Gefäßfragment: topfartig, dünnwandig; Umbruch oberständig; Körper gebaucht mit S-förmigem Profil; Rand ausbiegend, Randlippe unverdickt, gerundet; Wandung mit gesticheltem, bandförmigem Punktmuster verziert; Farbe: dunkelbraun (**Taf. 8, 3 b**)
3. 87 WS, 12 BS, 26 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis schwarzbraun; davon 10 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 1 WS mit einer Rille verziert
4. Silex: 5 Abschläge bzw. Absplisse
5. Brandlehmstücke

**Befund 99****Grube**

Grube im Planum oval (L. 0,68 m, B. 0,33 m, T. 0,08 m); Verfüllung mittelbraungrau; Fläche 2.

**Funde:**

1. 1 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun

**Befund 101****Grube**

Grube im Planum unregelmäßig geformt (L. 1,40 m, B. 0,80 m), Sohle wattenförmig (T. 0,19 m); Verfüllung mittelgraubraun, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 13 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun

**Befund 103****Grube**

Grube im Planum unregelmäßig oval (L. 1,50 m, B. 1,00 m), Sohle muldenförmig (T. 0,27 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 6 WS, 1 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche rau; Farbe: graubraun bis braun

**Befund 109****Pfostengrube**

Grube im Planum langoval (L. 0,63 m, B. 0,30 m, T. 0,12 m); Verfüllung hellgraubraun, mit Holzkohle- und Brandlehm partikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 111****Pfostengrube**

Grube im Planum rundoval (L. 0,48 m, B. 0,42 m, T. 0,17 m); Verfüllung mittelgraubraun, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 7 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun

**Befund 113****Pfostengrube**

Grube im Planum langoval (L. 0,59 m, B. 0,30 m, T. 0,12 m); Verfüllung mittelgraubraun, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 115****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,80 m, T. 0,23 m); Verfüllung mittelgraubraun, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 117****Grube**

Grube im Planum langoval (L. 0,90 m, B. 0,38 m, T. 0,10 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 2 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun, schwarz
2. Tonbrocken: amorph; verziert mit einer eingedrückten Delle; Farbe: rotbraun

**Befund 119****Pfostengrube**

Grube im Planum langoval (L. 0,53 m, B. 0,30 m, T. 0,09 m); Verfüllung mittelgraubraun; fundleer; Fläche 2.

**Befund 121****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 0,54 m, B. 0,36 m, T. 0,17 m); Verfüllung dunkelgraubraun, mit Brandlehm partikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 1 WS, 1 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dickwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun, dunkelgrau

**Befund 125****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,80 m), Sohle eben (T. 0,23 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. Brandlehm brocken

**Befund 127****Urnengrab**

Grube im Planum rund (Dm. 0,27 m, T. 0,07 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. Gefäß: Urne; nur Boden, Teile der Unterwandung und 1 RS erhalten; bauchig, dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Standboden leicht nach innen einziehend; Rand leicht ausbiegend; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; Bdm. 7,0 cm, Dm./rek. max. 16 cm (**Taf. 8, 4**)
2. Geringe Leichenbrandreste

**Befund 129****Grube**

Grube im Planum abgerundet (L. 0,90 m, B. 0,86 m, T. 0,07 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. Gefäßfragment: topartig; nur wenige RS und WS erhalten; Umbruch oberständig; Rand ausbiegend und nach außen verdickt, Randlippe horizontal abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; Mdm./rek. 20,7 cm, Dm. max. 26,2 cm (**Taf. 8, 5 a**)
2. Gefäßfragment: Gefäßform nicht eindeutig bestimmbar, situlenartig; nur Boden mit Ansatz der Unterwandung erhalten; situlenartiger Fuß; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelgrau; Bdm. 5,7 cm (**Taf. 8, 5 b**)
3. 46 WS, 1 BS, 1 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zu meist dickwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun; davon 2 WS mit rautopartiger Oberfläche; dickwandig; Farbe: braun

**Befund 133****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 2,55 m), Sohle wattenförmig (T. 0,19 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 11 WS, 1 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis dunkelgrau

**Befund 137****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,34 m, T. 0,09 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 139****Pfostengrube**

Grube im Planum rundoval (L. 0,44 m, B. 0,33 m, T. 0,3 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 3 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche geglättet; Farbe: braun, schwarz

**Befund 141****Grube**

Grube im Planum rechteckig (L. 1,60 m, B. 0,90 m) mit abgerundeten Ecken, Sohle muldenförmig (T. 0,16 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 13 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelbraun
2. Reibsteinfragment: L. 2,5 cm, B. 2,5 cm, D. 1,1 cm

**Befund 143****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 1,80 m), Sohle eben (T. 0,21 m); Verfüllung mittelgraubraun, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 139 WS, 3 BS, 9 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis dunkelbraun; davon 7 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig; Farbe: braun; Verzierungen: 1 WS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert (Taf. 8, 6)
2. Knochensplitter, kalziniert
3. Silex: 2 Absplisse
4. Brandlehmbrocken

**Befund 147****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,88 m, T. 0,12 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln und Kieseln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 3 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun

**Befund 149****Grubenhaus**

Grube im Planum rechteckig (L. 3,83 m, B. 3,20 m) mit abgerundeten Ecken; Sohle unregelmäßig wellig (T. 0,23 m); Verfüllung dunkelgraubraun, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur 1 RS und mehrere WS erhalten; Umbruch oberständig; Rand nach außen verdickt, Randlippe nach innen abgestrichen; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun (Taf. 8, 7)
2. 141 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun bis grauschwarz
3. Silex: 2 Abschläge

4. mehrere kleine Knochensplitter, kalziniert
5. Brandlehmstücke
6. Schlackereste
7. Holzkohlereste

### Befund 151

#### Grube

Grube im Planum unregelmäßig (L. 2,00 m, B. 1,41 m), Sohle eben (T. 0,17 m); Verfüllung dunkelgrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. Gefäßfragment: Gefäßform nicht mehr bestimmbar, da nur Teile der Unterwandlung und des Bodens erhalten; Oberfläche geglättet; Farbe: braun
2. 16 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelbraun
3. Silex:
  - a 1 Abschlag, gebrannt
  - b 1 Kernstein

### Befund 153

#### Grube

Grube im Planum rundoval (L. 1,57 m, B. 1,42 m), Sohle eben (T. 0,15 m); Verfüllung mittelgrau-grau, mit Holzkohle- und Brandlehm-partikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 17 WS, 1 BS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelbraun; Verzierungen: 1 RS mit Fingertupfen verziert
2. Brandlehmstücke

### Befund 155

#### Grube

Grube im Planum rund (Dm. 1,12 m), Sohle wattenförmig (T. 0,15 m); Verfüllung mittelgrau, mit Holzkohlepartikeln und Kieseln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 4 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun

### Befund 161

#### Grube

Grube im Planum rund (Dm. 1,05 m, T. 0,12 m); Verfüllung mittelgrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

### Befund 163

#### Pfostengrube

Grube nur im Profil fassbar (B. 0,18 m, T. 0,43 m); Verfüllung mittelbraun, mit Holzkohle- und Brandlehm-partikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 1 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dickwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: hellbraun

### Befund 165

#### Pfostengrube

Grube im Planum unregelmäßig oval (L. 0,97 m, B. 0,68 m, T. 0,10 m); Verfüllung mittelbraun, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 4 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche rau belassen; Farbe: graubraun

### Befund 167

#### Grube

Grube im Planum unregelmäßig (L. 2,18 m, B. 1,45 m), Sohle muldenförmig (T. 0,22 m); Verfüllung dunkelbraun, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 37 WS, 4 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche zumeist rau belassen; Farbe: rotbraun bis grauschwarz; davon 8 WS mit rautopartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun

**Befund 169****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,95 m, T. 0,10 m); Verfüllung dunkelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 5 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dickwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun

rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun

2. mehrere Knochensplitter, kalziniert

**Befund 171****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,27 m, T. 0,12 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 173****Pfostengrube**

Grube im Planum herzförmig (L. 0,50 m, B. 0,33 m), Sohle eben (T. 0,14 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 2 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelbraun

**Befund 181****Pfostengrube**

Grube im Planum rundoval (L. 0,24 m, B. 0,20 m, T. 0,04 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 183****Grube**

Grube im Planum oval (L. 0,80 m, B. 0,68 m), Sohle eben (T. 0,10 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 1 WS, 1 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis braungrau; Verzierungen: 1 WS flächig mit Fingernagelkerben verziert (Taf. 9, 1)

**Befund 185****Grube**

Grube im Planum unregelmäßig oval (L. 1,48 m, B. 1,25 m), Sohle muldenförmig (T. 0,20 m); Verfüllung dunkelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. Gefäßfragment: topfartig; nur 2 RS und 1 WS erhalten; Rand ausbiegend, unverdickt, Randlippe nach außen abgestrichen; randständiger Bandhenkel; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun (Taf. 9, 2 a)
2. Gefäßfragment: schalenartig; nur 2 RS erhalten; Rand unverdickt, Randlippe nach außen abgestrichen; Wandung geradlinig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe dunkelbraun (Taf. 9, 2 b)
3. 42 WS, 1 BS, 3 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zu meist dickwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis schwarzbraun; davon 8 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe:

**Befund 175****Pfostengrube**

Grube im Planum langoval (L. 0,81 m, B. 0,44 m), Sohle wellig (T. 0,25 m); Verfüllung dunkelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

**Befund 179****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 1,18 m), Sohle wannenförmig (T. 0,17 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 2.

**Funde:**

1. 15 WS, 2 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche z. T. geglättet; Farbe: hellbraun bis dunkelbraun; davon 6 WS mit

- rotbraun; Verzierungen: 1 WS mit dem Ansatz eines Henkels versehen
4. 1 kleines Knochenfragment

### Befund 191

#### Grube

Grube im Planum oval (L. 1,07 m, B. 0,81 m), Sohle wattenförmig (T. 0,12 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 4 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis braungrau

### Befund 193

#### Pfostengrube

Grube im Planum oval (L. 0,40 m, B. 0,33 m), Sohle eben (T. 0,18 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 1 BS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: hellbraun

### Befund 195

#### Grube

Grube im Planum unregelmäßig oval (L. 1,57 m, B. 1,17 m), Sohle wattenförmig (T. 0,39 m); Verfüllung dunkelgraubraun, mit Holzkohle durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 17 WS, 2 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun bis braunschwarz
2. Holzkohlestücke

### Befund 197

#### Pfostengrube

Grube im Planum rund (Dm. 0,80 m, T. 0,08 m); Verfüllung dunkelgraubraun, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 3 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche rau belassen; Farbe: rotbraun

### Befund 199

#### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,57 m, B. 0,33 m), Sohle muldenförmig (T. 0,45 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 2.

#### Funde:

1. 1 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun

### Befund 202

#### Pfostengrube

Grube im Planum rund (Dm. 0,35 m, T. 0,22 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 2.

### Befund 206

#### Grube/Baumwurf

Grube im Planum oval (L. 2,70 m, B. 1,90 m), Sohle muldenförmig (T. 0,58 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

#### Funde:

1. 21 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun
2. Bandhenkelfragment: Oberfläche geglättet; Farbe: braun

### Befund 208

#### Abfallgrube

Grube im Planum unregelmäßig oval (L. 2,50 m, B. 1,60 m), Sohle wattenförmig (T. 0,55 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehmpartikeln durchsetzt; Fläche 3.

#### Funde:

1. Gefäßfragment: Schale; Wandung geradlinig; Rand unverdickt, Randlippe gerundet; Oberfläche rau belassen; Farbe: dunkelbraun;

- H. 7,0 cm, Mdm. 17,3 cm, Bdm. 9,5 cm  
**(Taf. 9, 3 a)**
2. Gefäßfragment: Gefäßform nicht eindeutig bestimmbar, situlenartig; nur Boden und Teile der Unterwandung erhalten; situlenartiger Fuß; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: schwarzbraun; Bdm. 5,8 cm **(Taf. 9, 3 b)**
  3. Gefäßfragment: topfartig; nur 1 RS erhalten; Rand einziehend, verdickt, Randlippe nach innen abgestrichen; Wandung deutlich geraut, zum Rand hin geglättet
  4. Gefäßfragment: topfartig; nur 1 RS und 2 WS erhalten; Rand ausbiegend, Randlippe unverdickt, horizontal abgestrichen; randständiger Bandhenkel; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun **(Taf. 9, 3 c)**
  5. 269 WS, 3 BS, 38 RS (**u. a. Taf. 9, 3 d–e**) Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: hellbraun bis schwarzbraun; davon 15 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 1 WS mit linsenförmigen Dellen verziert; 3 RS mit durchlochtem Henkel am ausbiegenden Rand versehen
  6. Reibsteinfragment: L. 12,5 cm, B. 6,8 cm, D. 2,5 cm
  7. Leichenbrand, kalziniert

## Befund 210

### Grube

Grube im Planum rundoval (L. 1,06 m, B. 0,94 m), Sohle wattenförmig (T. 0,25 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

### Funde:

1. 38 WS, 7 BS, 4 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun bis dunkelbraun; davon 3 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Farbe: rotbraun
2. Reibsteinfragment: H. 6,0 cm, B. 4,0 cm, D. 2,0 cm

## Befund 212

### Grubenhaus

Grube im Planum rechteckig mit abgerundeten Ecken (L. 2,65 m, B. 2,53 m), Sohle eben (T. 0,05 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3; der Befund ist bereits teilweise durch den Befund 20 der Grabung von 2002 erfasst gewesen.

### Funde:

1. 48 WS, 1 BS, 5 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun; Verzierungen: 1 WS mit Kammstrichverzierung

## Befund 214

### Grube

Grube im Planum rund (Dm. 1,46 m), Sohle muldenförmig (T. 0,24 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

### Funde:

1. 4 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun

## Befund 216

### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,34 m, B. 0,30 m, T. 0,20 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

### Funde:

1. 1 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: graubraun

## Befund 218

### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,45 m, B. 0,34 m), Sohle eben (T. 0,42 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

### Funde:

1. 2 WS, 1 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun bis schwarzbraun

**Befund 220****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,34 m, T. 0,35 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehm partikeln durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. 3 WS, 1 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun bis schwarzbraun

**Befund 222****Grube**

Grube im Planum langoval (L. 1,7 m, B. 1,06 m), Sohle wattenförmig (T. 0,20 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 224****Grube**

Grube im Planum rund (Dm. 1,15 m), Sohle wattenförmig (T. 0,57 m); Verfüllung mittelbraungrau-gefleckt, mit Holzkohlepartikeln und Brandlehm durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. 26 WS, 2 BS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig, z. T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: rotbraun bis schwarzbraun; Verzierungen: 1 WS flächig mit Fingernagelkerben verziert; 1 WS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert
2. Brandlehm brocken

**Befund 226****Grubenhaus**

Grube im Planum rechteckig (L. 3,64 m, B. 2,45 m) mit abgerundeten Ecken, Sohle eben (T. 0,12 m), unter der Sohle Eintiefung zahlreicher runder Staketenlöcher, die von Webstühlen herührten; Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehm partikeln durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. 47 WS, 5 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun; Verzierungen: 1 WS flächig mit einem Muster aus Fingernagelkerben verziert (Taf. 9, 4); 1 WS, 1 RS flächig mit linsenförmigen Dellen verziert

**Befund 230****Pfostengrube**

Grube im Planum rundoval (L. 0,52 m, B. 0,46 m, T. 0,14 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 232****Pfostengrube**

Grube im Planum rund (Dm. 0,70 m, T. 0,10 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 234****Grube**

Grube im Planum oval (L. 1,30 m, B. 0,99 m), Sohle muldenförmig (T. 0,20 m); Verfüllung hellbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehm partikeln durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. 1 WS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; dickwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun

**Befund 236****Grube**

Grube im Planum langoval (L. 1,43 m, B. 0,79 m, T. 0,08 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohle- und Brandlehm partikeln durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. Knochenreste, kalziniert

**Befund 238****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 0,72 m, B. 0,52 m, T. 0,09 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 240****Grube/Baumwurf**

Grube im Planum unregelmäßig rund (L. 3,10 m, B. 2,40 m), Sohle muldenförmig (T. 0,08 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. 36 WS, 5 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dünnwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun; Verzierungen: 1 WS sparrenartig mit Kammstrich verziert (**Taf. 9, 5**); 1 RS in Höhe des Wandungsknicks umlaufend mit einer schmalen Leiste verziert; 1 RS mit einer Knubbe versehen
2. wenige kleine Knochenfragmente

**Befund 242****Grube**

Grube im Planum langoval (L. 1,16 m, B. 0,64 m), Sohle muldenförmig (T. 0,13 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. 4 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun bis dunkelbraun

**Befund 244****Grube**

Grube im Planum oval (L. 0,97 m, B. 0,80 m), Sohle muldenförmig (T. 0,15 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. 2 WS, 1 RS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun bis schwarzgrau

**Befund 246****Grube**

Grube im Planum oval (L. 1,26 m, B. 0,92 m), Sohle wattenförmig (T. 0,17 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

**Funde:**

1. 10 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis dunkelbraun

**Befund 248****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 0,43 m, B. 0,29 m), Sohle muldenförmig (T. 0,37 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 250****Pfostengrube**

Grube im Planum rundoval (L. 0,35 m, B. 0,30 m), Sohle muldenförmig (T. 0,26 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 252****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 0,39 m, B. 0,30 m, T. 0,08 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 254****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 0,48 m, B. 0,32 m, T. 0,10 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 256****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 0,36 m, B. 0,30 m), Sohle wattenförmig (T. 0,28 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

**Befund 258****Pfostengrube**

Grube im Planum oval (L. 0,58 m, B. 0,42 m), Sohle wattenförmig (T. 0,33 m); Verfüllung mit-

telbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Befund 260

#### Pfostengrube

Grube im Planum oval (L. 0,45 m, B. 0,32 m), Sohle muldenförmig (T. 0,28 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Befund 262

#### Pfostengrube

Grube im Planum rund (Dm. 0,35 m, T. 0,17 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Befund 264

#### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,60 m, B. 0,53 m), Sohle muldenförmig (T. 0,30 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Befund 266

#### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,47 m, B. 0,22 m), Sohle wattenförmig (T. 0,20 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Befund 268

#### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,34 m, B. 0,27 m), Sohle muldenförmig (T. 0,11 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Befund 270

#### Wandgräbchen

Grube im Planum länglich (L. 2,65 m, B. 0,38 m, T. 0,07 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Befund 272

#### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,66 m, B. 0,53 m, T. 0,09 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Befund 274

#### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,44 m, B. 0,41 m), Sohle wattenförmig (T. 0,30 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; Fläche 3.

#### Funde:

1. Gefäßfragment: topartig; nur Teile der Unterwandung und des Bodens erhalten; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche rau belassen; Farbe: braun
2. 21 WS: Gefäßformen nicht mehr bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche rau belassen; Farbe: braun bis schwarzbraun

### Befund 276

#### Pfostengrube

Grube im Planum rundoval (L. 0,58 m, B. 0,44 m, T. 0,08 m); Verfüllung mittelbraungrau, mit Holzkohlepartikeln durchsetzt; fundleer; Fläche 3.

### Lesefunde auf der Grabungsfläche

1. 2 WS: Gefäßformen nicht bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: braun; Verzierungen: 1 WS mit Fingernagelkerben verziert (EF 1)
2. 3 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: rotbraun (EF 2)
3. 2 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: braun (EF 3)
4. 1 RS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig; Oberfläche rau belassen; Verzierungen: kreisförmige Stempelindrücke unterhalb des Randes (EF 4)
5. 25 WS: Gefäßformen nicht bestimmbar; Oberfläche zumeist geglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun (EF 5)

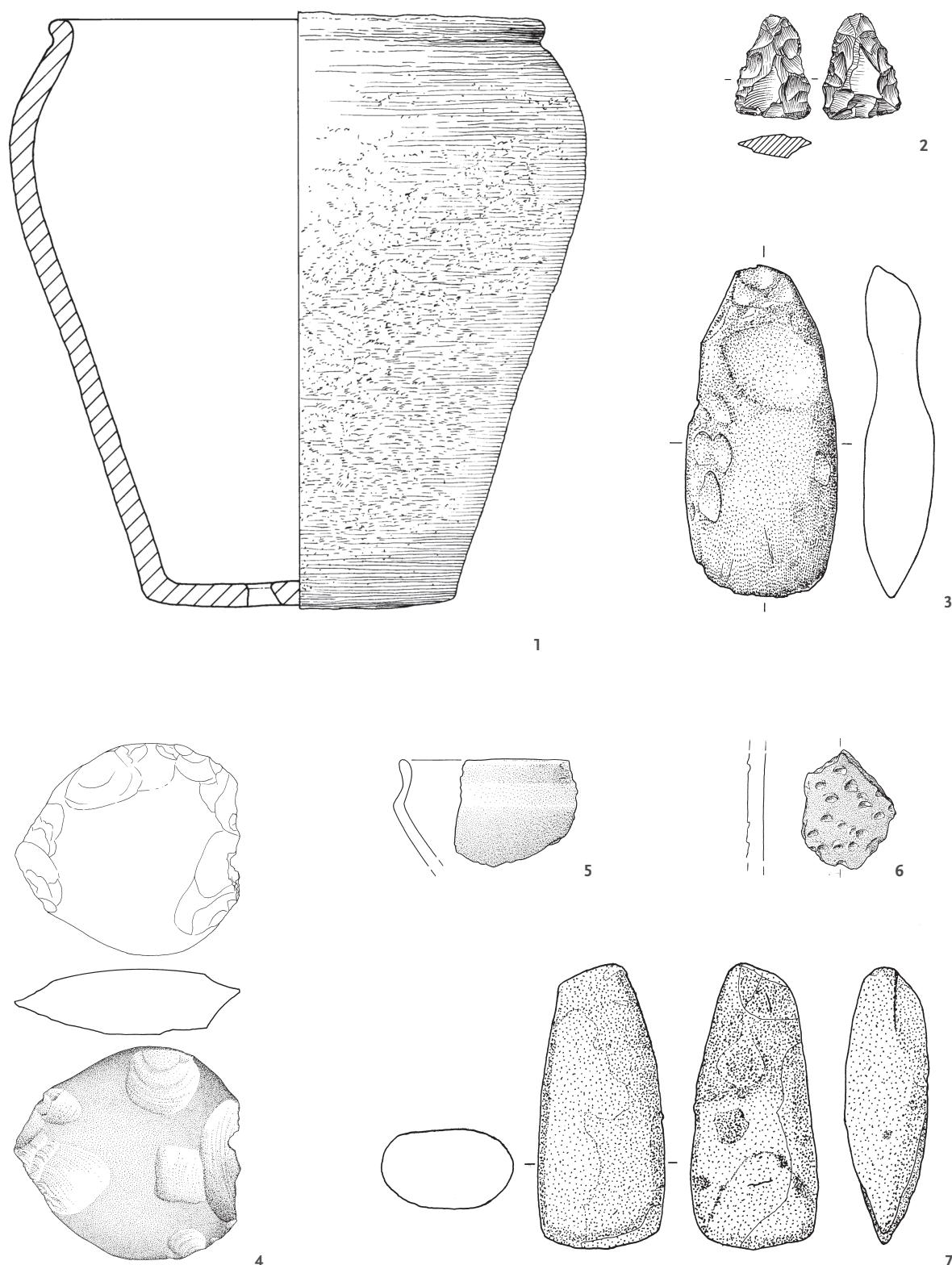
6. 6 WS, 1 RS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: schwarzbraun; Verzierungen: RS mit Fingereindrücken am Rand verziert (**Taf. 9, 6**) (EF 6)
7. 11 WS, 1 BS, 1 RS: Gefäßformen nicht bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun bis dunkelbraun; Verzierungen: BS mit Fingereindrücken am Bodenrand (EF 7)
8. 2 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dünnwandig; Oberfläche geglättet; Farbe: dunkelbraun (EF 10)
9. 1 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche rau belassen; Farbe: dunkelbraun (EF 11)
10. 1 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche rau belassen; Farbe: schwarzbraun (EF 12)
11. 1 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: schwarzgrau (EF 13)
12. 1 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche rau belassen; Farbe: rotbraun (EF 14)
13. 2 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche rau belassen; Farbe: braun (EF 15)
14. 1 WS: Gefäßform nicht bestimmbar; dickwandig, mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche leicht geglättet; Farbe: rotbraun (EF 16)
15. 349 WS, 2 BS, 15 RS: Gefäßformen nicht bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, z.T. mit Quarzbruch gemagert; Oberfläche zumeist ungeglättet; Farbe: braun bis schwarzbraun; Verzierungen: 1 WS mit gelochter Aufhängung versehen
16. Bandhenkelfragment: Oberfläche geglättet; Farbe: braun
17. Brandlehmbröckchen
18. Silex: 20 Abschläge, Absplisse und Trümmer; davon 1 Abschlag gebrannt
19. 3 Scherben mittelalterlicher bzw. neuzeitlicher Keramik

## 8.8 Seit 2019

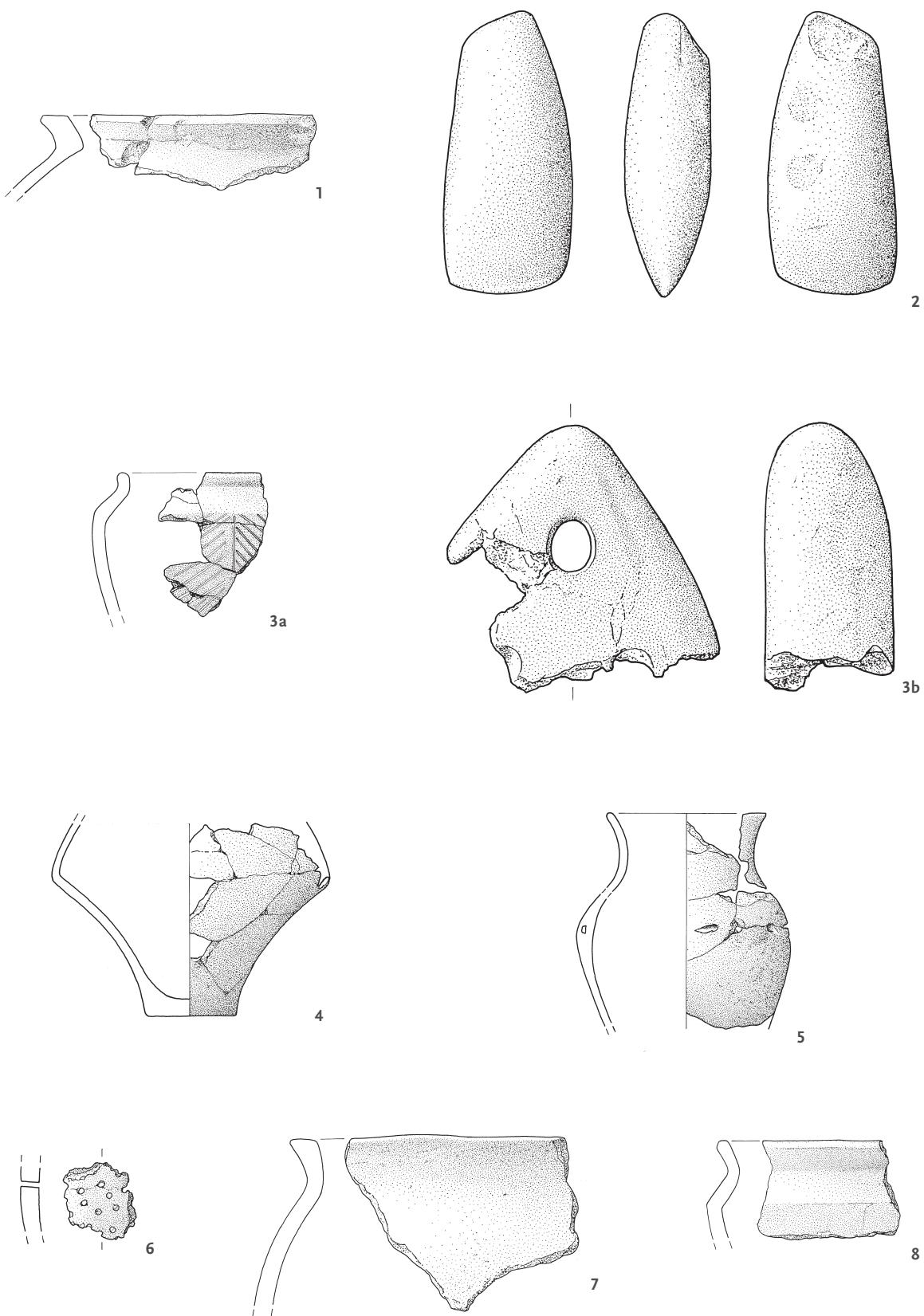
### 2019 – Lesefunde nach Abschluss der Grabung

1. 170 WS, 5 BS, 22 RS: Gefäßform nicht mehr bestimmbar; Wandstärke unterschiedlich, zumeist dickwandig; Oberfläche zumeist leicht geglättet; davon 6 WS mit rautopfartiger Oberfläche; dickwandig; Farbe: rotbraun; Verzierungen: 1 WS mit einem zonalen Muster aus Einstichen und Rillen verziert (**Taf. 10, 1**); 1 WS, 1 RS mit Einstichen verziert; 1 BS mit Fingertupfen verziert; 1 RS mit umlaufenden Einritzungen auf dem Rand verziert; 1 RS mit randständigen Fingertupfen verziert; 1 RS mit einem zonalen Rillenmuster verziert (**Taf. 10, 2**); 1 RS mit dem Ansatz eines Henkels versehen
2. Mahlsteinfragment: L. max. 16,0 cm, B. max. 14,1 cm, D. 4,3 cm (**Taf. 10, 3**)
3. Wetzsteinfragment: erh. L. noch 4,2 cm, B. 2,1 cm, D. 2,1 cm
4. Silex: 3 kleine Trümmer
5. 2 Tierknochen, verbrannt

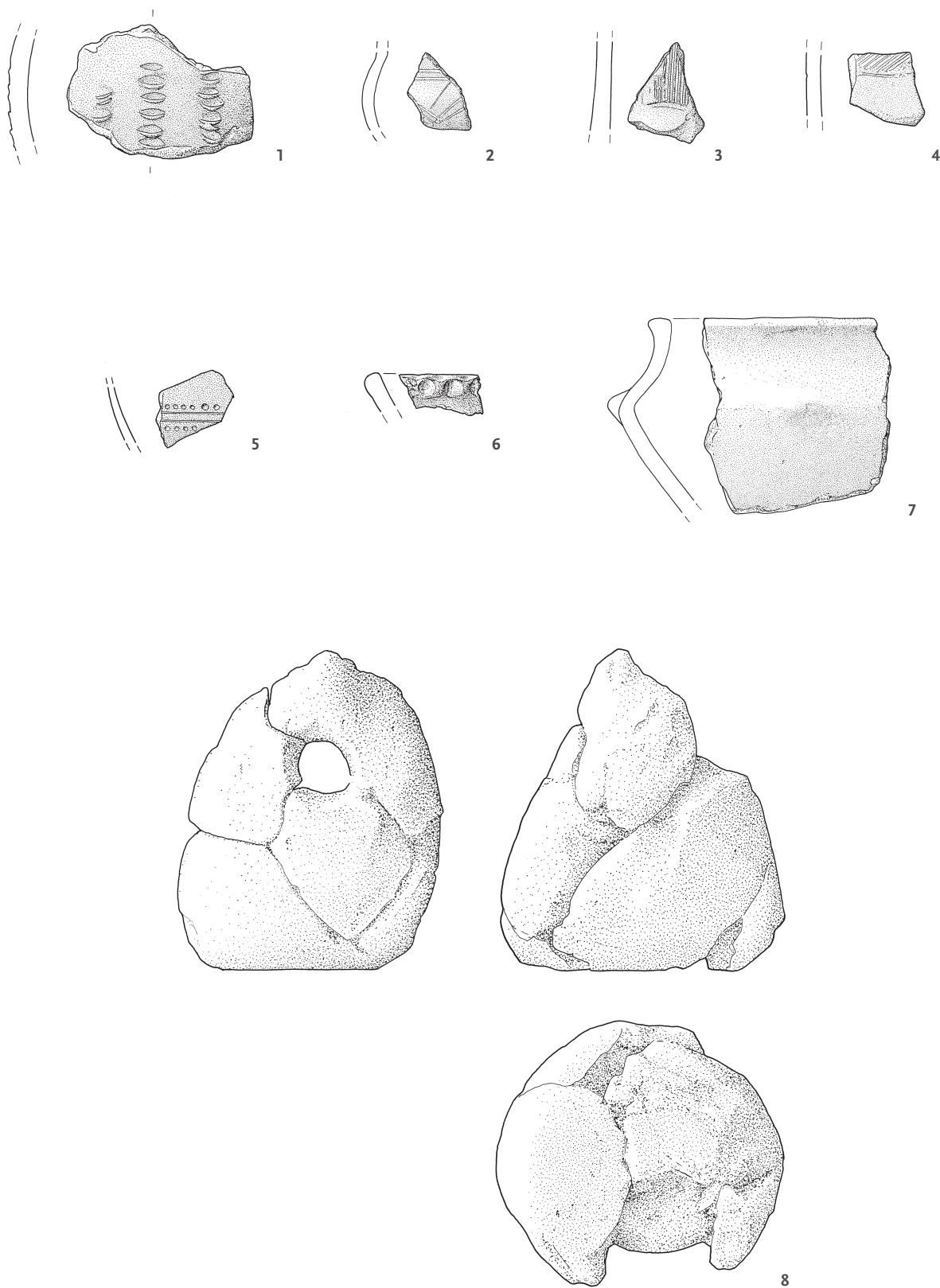




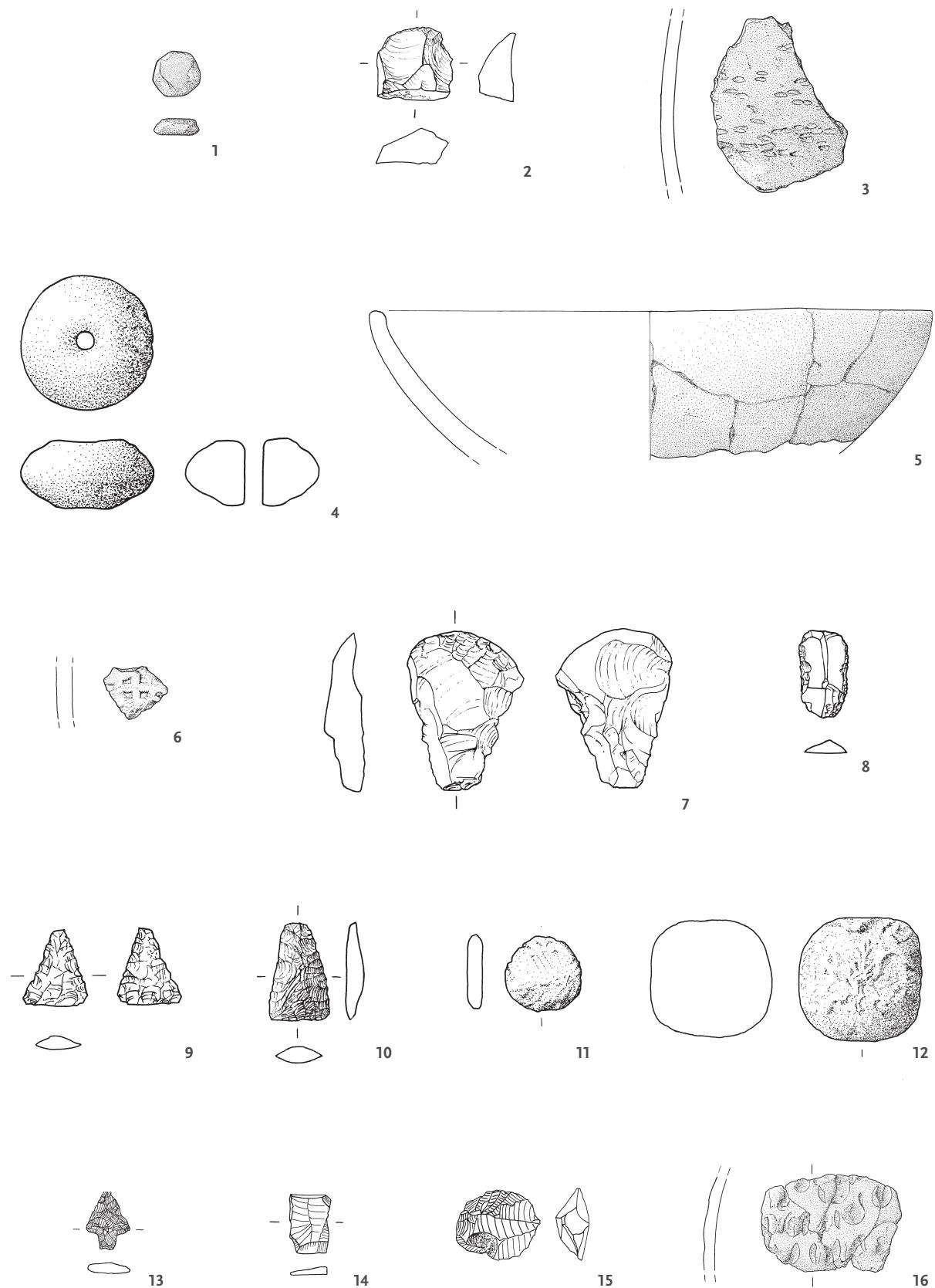
1: Rautopf (1977); 2: Pfeilspitze (1977); 3: Steinbeil (1980); 4: Steingerät (1998); 5: Randscherbe (2001); 6: Wandscherbe, verziert (2001); 7: Steinbeil (2002). – Keramik M 1:3; Stein M 1:2 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/R. Tintel).



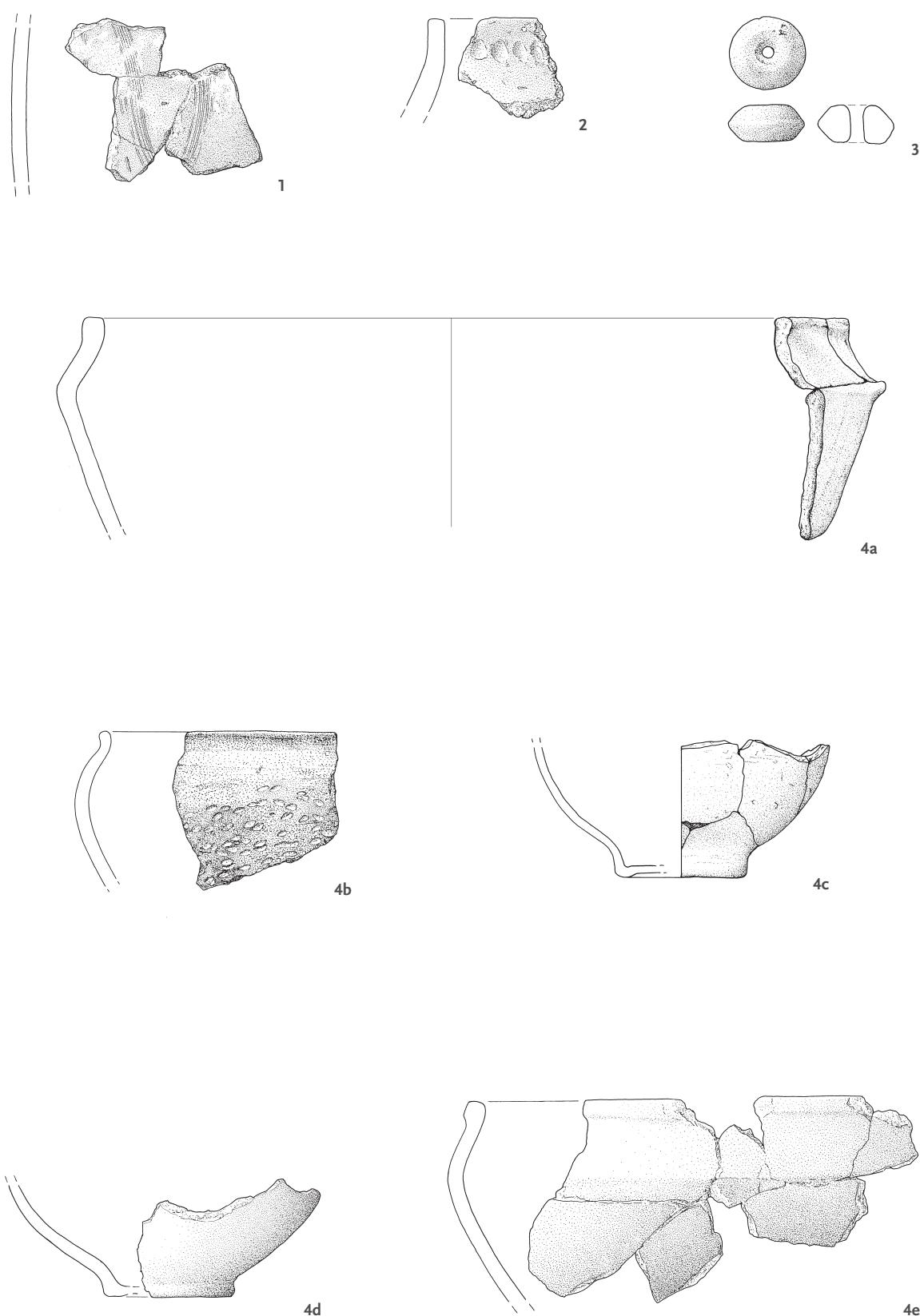
1: Randscherbe (2002); 2: Steinbeil (2002); 3: Bef. 28-2002/Randscherbe, verziert (a), Webgewicht (b); 4: Tonsitula (2003); 5: Flaschenartiges Gefäß (2003); 6: Siebgefäßscherbe (2003); 7, 8: Randscherbe (2003). – Keramik M 1:3; Stein M 1:2 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/R. Tintel).



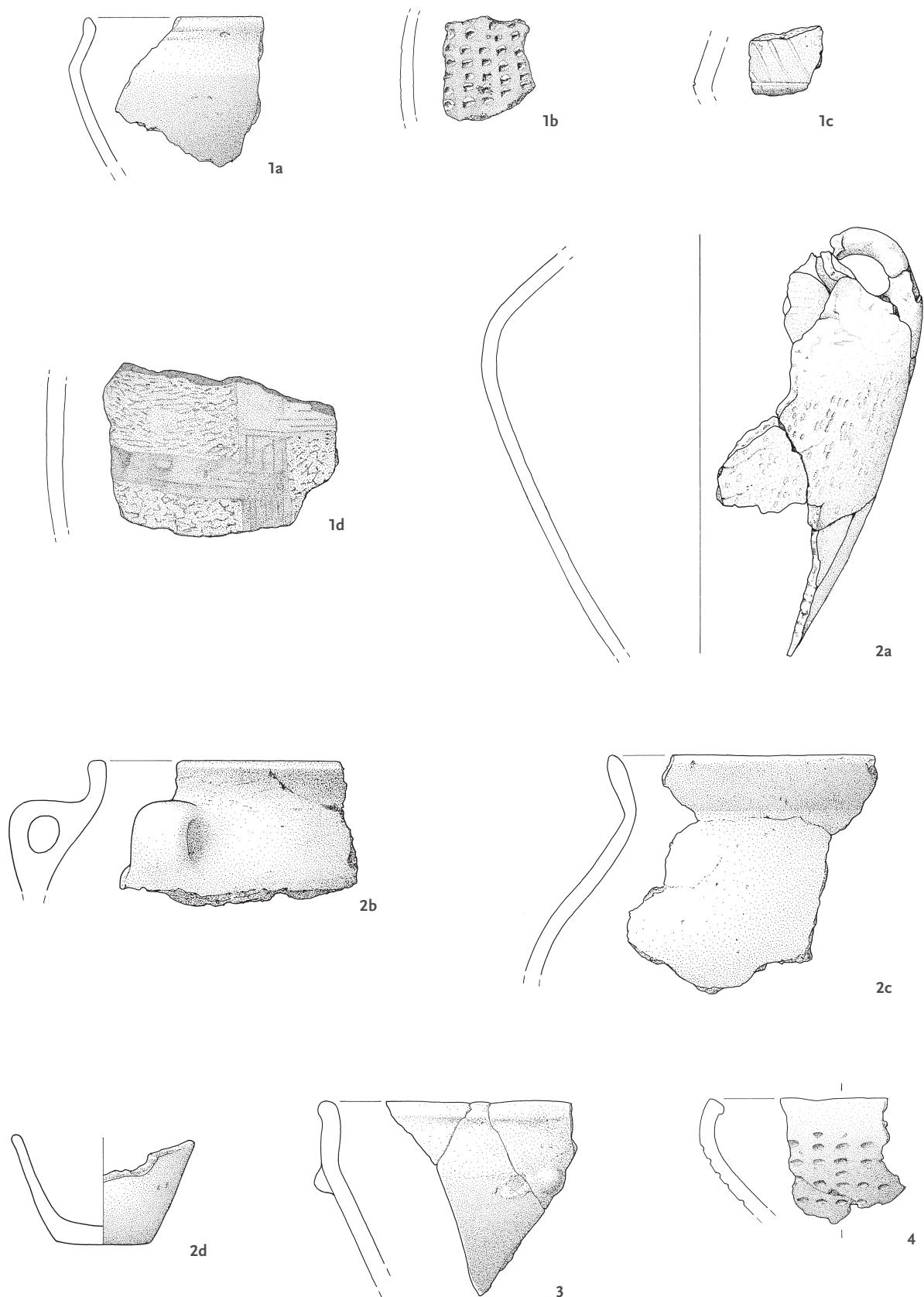
1–5: Wandscherbe, verziert (2003); 6: Randscherbe, verziert (2003); 7: Wandscherbe (2003); 8: Webgewicht (2003). –  
Keramik M 1:3 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/R. Tintel).



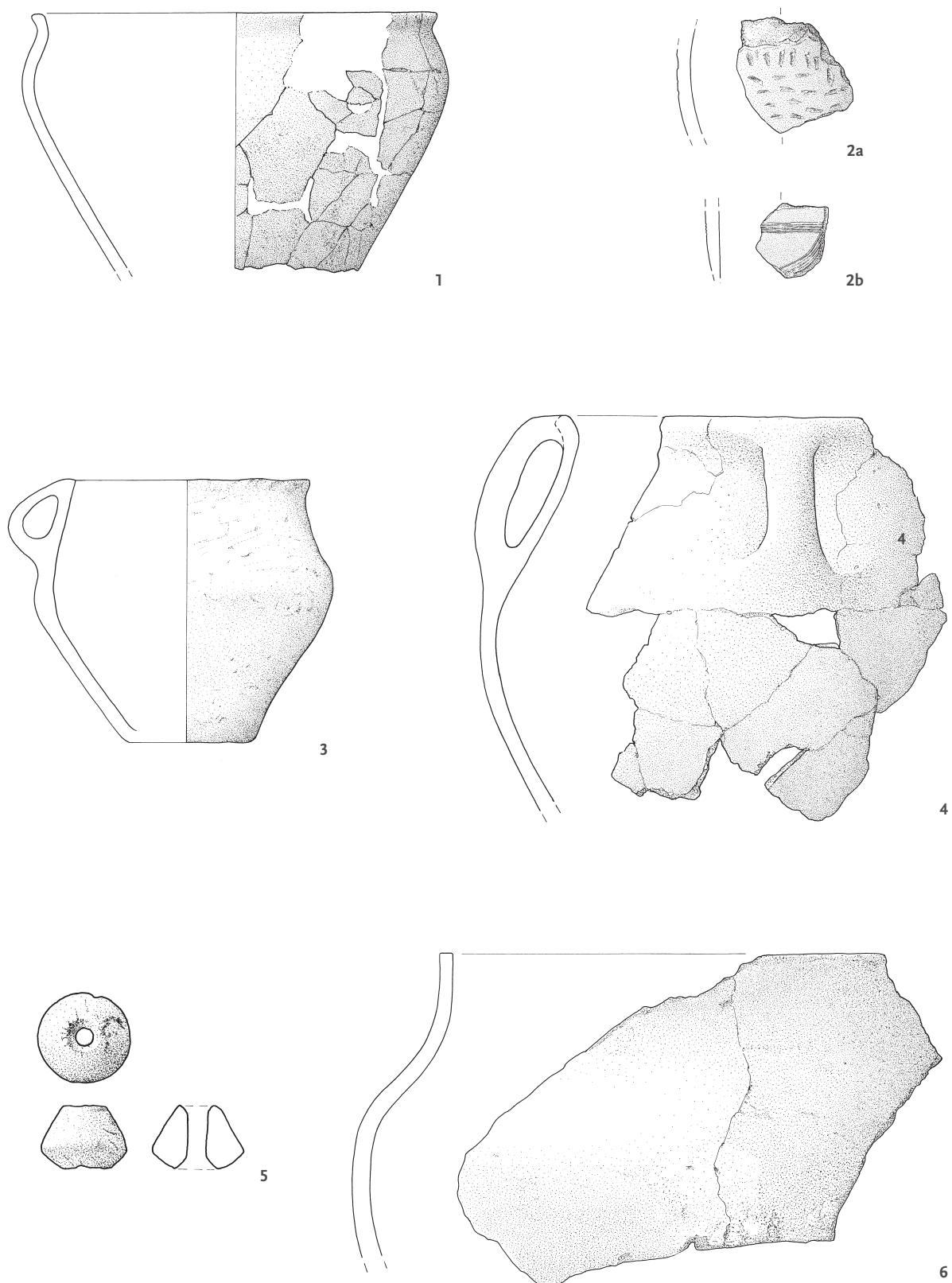
1: Rundell (2003); 2: Schaber (2003); 3: Wandscherbe, verziert (2003-08); 4: Spinnwirbel (2003-08); 5: Schale (2008);  
 6: Wandscherbe, verziert (2016); 7: Scheibenbeil (2017); 8: Klinge (2017); 9, 10: Pfeilspitze (2017); 11: Rundell (2018);  
 12: Klopfstein (2018); 13: Pfeilspitze (2018); 14: Pfeilschneide (2018); 15: Kratzer (2018); 16: Wandscherbe, verziert (2018).  
 – Keramik M 1:3; Stein M 1:2 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/G. Thenhausen, R. Tintel).



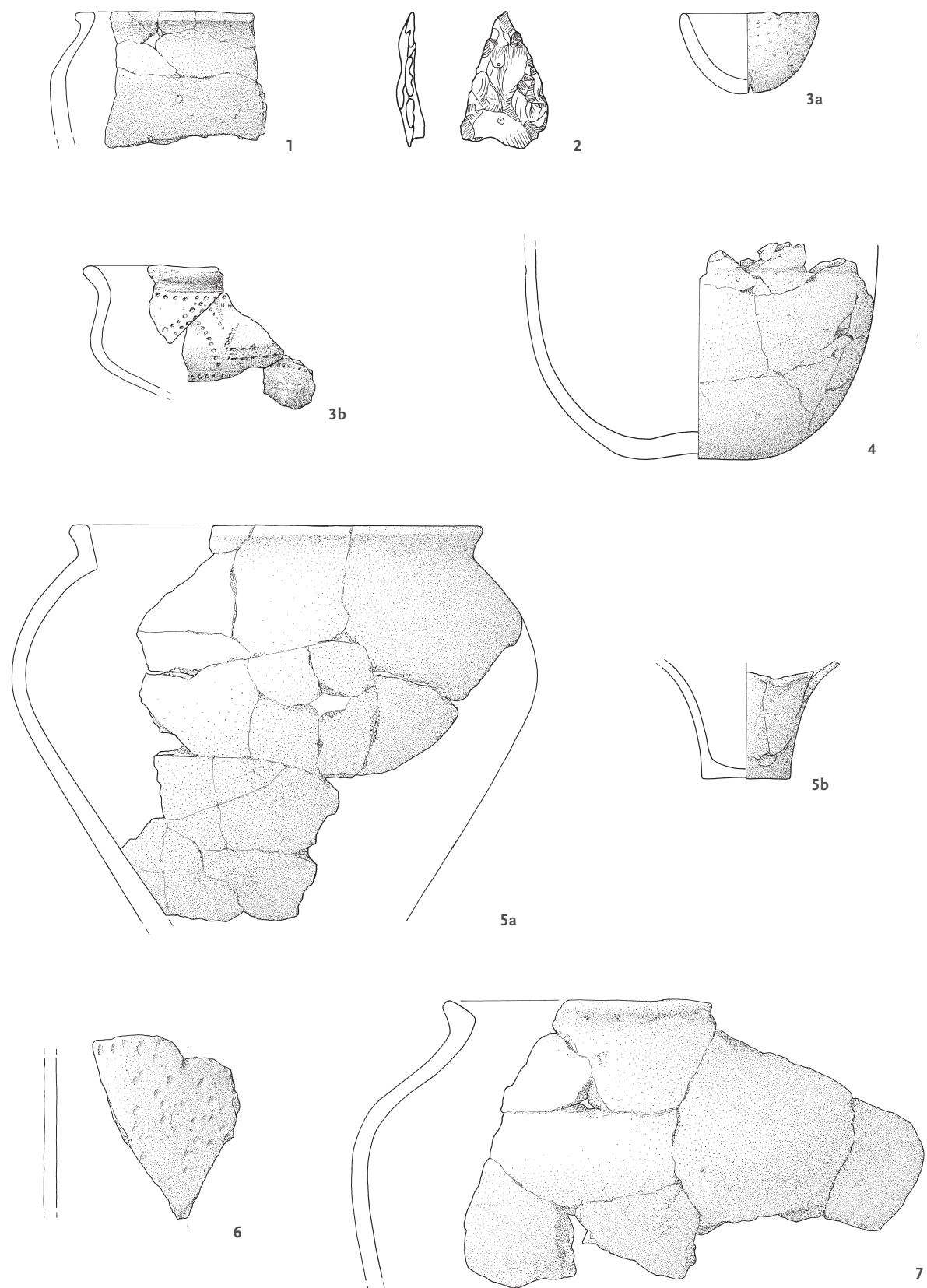
1: Wandscherben, verziert (2018); 2: Randscherbe, verziert (2018); 3: Spinnwirbel (2018); 4: Bef. 4 (2018/2019)/Randscherbe (a), Randscherbe, verziert (b), Gefäßunterteil (c), Gefäßunterteil (d), Topf (e). – Keramik M 1:3  
 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/C. Hildebrand, G. Thenhausen, R. Tintel).



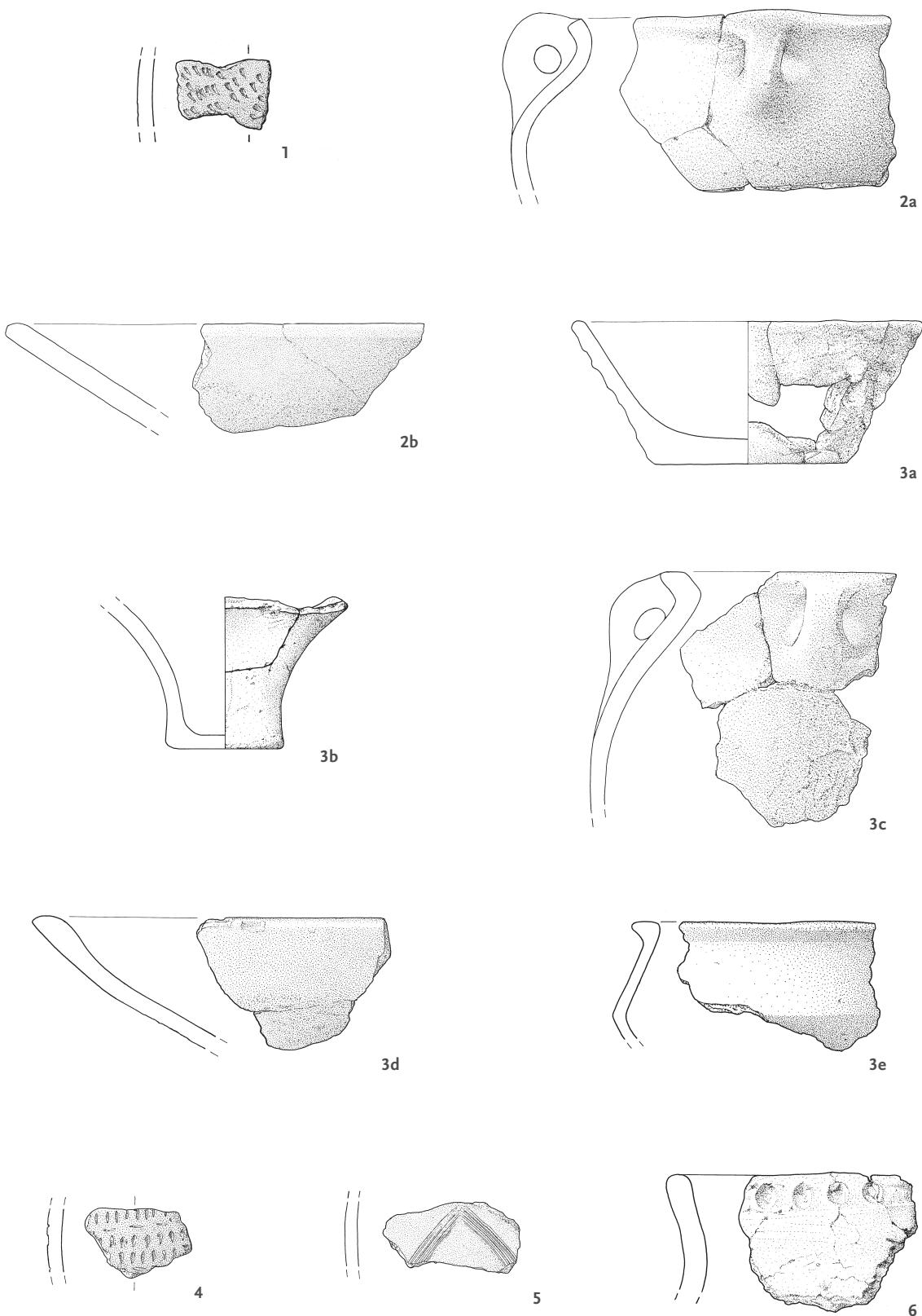
1: Bef. 4 (2018/2019)/Randscherbe (a), Wandscherbe, verziert (b-d); 2: Bef. 5 (2018/2019)/Flaschenartiges Gefäß (a), Topfscherbe (b), Randscherbe (c), Becherfragment (d); 3: Bef. 6 (2018/2019)/Wandscherben; 4: Bef. 10 (2018/2019): Randscherbe, verziert. – Keramik M 1:3 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/G. Thenhausen, R. Tintel).



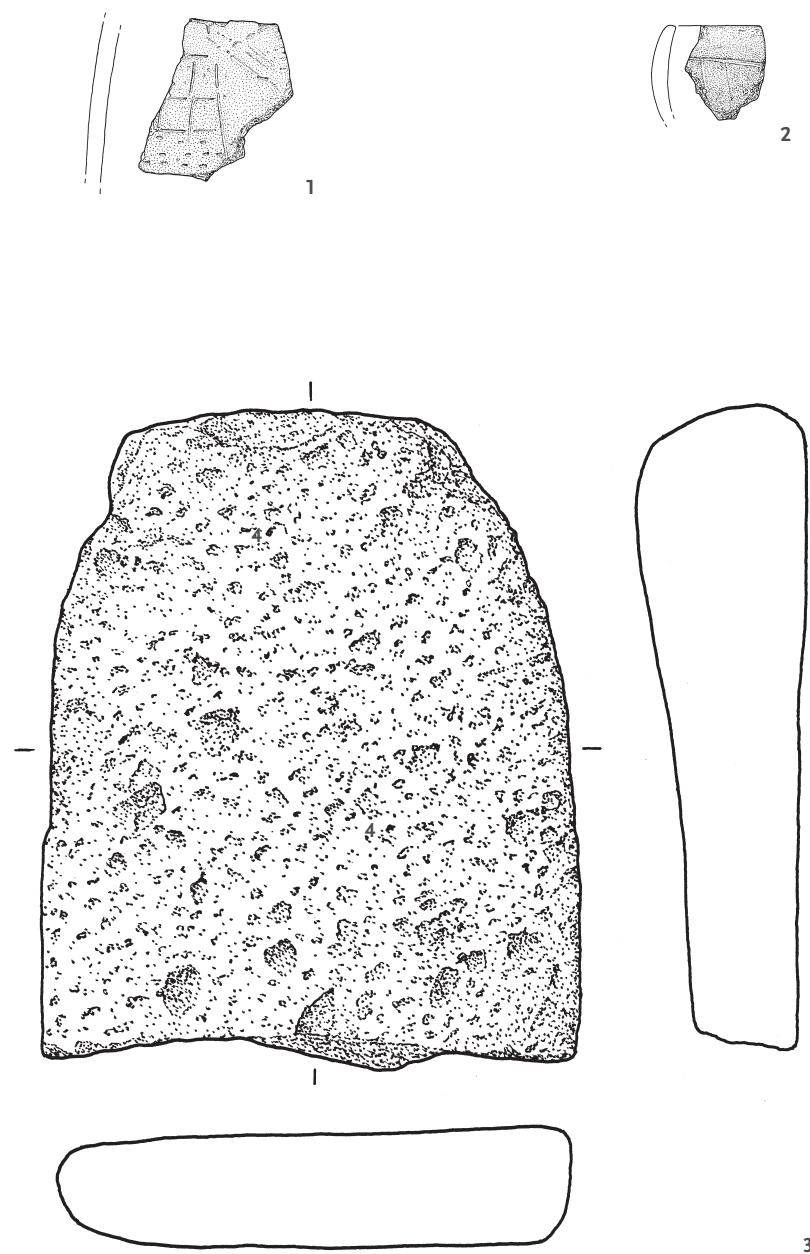
1: Bef. 16 (2018/2019)/Rautopf; 2: Bef. 30 (2018/2019)/Wandscherbe, verziert (a--b); 3: Bef. 32 (2018/2019)/Topf; 4: Bef. 36 (2018/2019)/Topf; 5: Bef. 38 (2018/2019)/Spinnwirbel; 6: Bef. 52 (2018/2019)/Randscherbe. – Keramik M 1:3  
(Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/G. Thenhausen, R. Tintel).



1: Bef. 59 (2018/2019)/Randscherbe; 2: Bef. 95 (2018/2019)/Pfeilspitze; 3: Bef. 105 (2018/2019)/Napf (a), Topf, verziert (b); 4: Bef. 127 (2018/2019)/Urne; 5: Bef. 129 (2018/2019)/Topf (a), Tonsitula (b); 6: Bef. 143 (2018/2019)/Wandscherbe, verziert; 7: Bef. 149 (2018/2019)/Topfscherben. – Keramik M 1:3; Stein M 1:2  
(Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/G. Thenhausen, R. Tintel).



1: Bef. 183 (2018/2019)/Wandscherbe, verziert; 2: Bef. 185 (2018/2019)/Topfscherben (a), Schale (b); 3: Bef. 208 (2018/2019)/Schale (a), Tonsitula (b), Topfscherben (c), Randscherbe (d–e); 4: Bef. 226 (2018/2019)/Wandscherbe, verziert; 5: Bef. 240 (2018/2019)/Wandscherbe, verziert; 6: Randscherbe, verziert (2018/2019). – Keramik M 1:3  
(Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/G. Thenhausen, R. Tintel).



1: Wandscherbe, verziert (2019); 2: Randscherbe, verziert (2019); 3: Mahlsteinfragment (2019). – Keramik M 1:3;  
Stein M 1:2 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/C. Hildebrand).